33. Jahrgang. Donnerstag, 4. September. Abend-Ausgabe.



Nr. 18479. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. Sept. (Privattelegramm.) Wie Berliner Morgenblätter melden, wurde gestern in **Rom** der Correspondent der „Agence Havas“ Maque zum Polizeidirector geladen unter der Anschuldigung, sich abfällig über den König Humbert geäußert zu haben. Maque vermochte die Falschheit dieser Beschuldigung zu erweisen. Der Polizei-Director rieth darauf demselben, fortan nur Nachrichten ohne Commentar nach Paris zu telegraphiren.

Prag, 4. Sept. (Privattelegramm.) Wegen des Hochwassers hat die Nordwestbahn in Laube ihren ganzen Verkehr eingestellt.

Stuttgart, 4. Sept. (Privattelegramm.) Aus dem Postzug 25 ist ein großer Geldbetrag abhanden gekommen.

Wien, 4. Septbr. (W. T.) **Die Donau steigt.** Das Wasser ist bereits in die Keller der Vorstädte und Bezirke auf der Landstraße in der Leopoldstadt eingedrungen.

Prag, 4. Septbr. (W. T.) **Das Wasser steigt unausgesetzt.** Die niederen Stadttheile sind überschwemmt, der Pferdebahnbetrieb theilweise eingestellt.

Prag, 4. Septbr. (W. T.) Im Verlaufe der Nacht hat die **Ueberschwemmung** furchtbare Verheerungen angerichtet, der mittlere Bogen der alten steinernen Karlsbrücke ist eingestürzt.

Triest, 4. Sept. (W. T.) Die Stadthalterei hat den politischen **Verein „Progresso“** aufgelöst.

Rom, 4. September. (W. T.) Eine Meldung der „Agenzia Stefani“ aus **Petersburg** besagt, der **Zar** beabsichtige, im Oktober den **Sultan** zu besuchen.

Bukarest, 4. Sept. (Privattelegramm.) Eine **Räuberbande** hat das Schloß Ruginoasa überfallen, viel Werthvolles geraubt und das Grab des Fürsten Cusa im Park geschändet. Durch die Geistesgegenwart der anwesenden Wittwe des Prinzen Cusa wurden die Räuber verscheucht.

Politische Uebersicht.

Danzig, 4. September.

Neue officiöse Kundgebung über die russische Kaiserentrevue.

Die in unseren heutigen Morgentelegrammen erwähnte Auslassung des „Reichsanzeigers“ gegen ein Hamburger Blatt bildet vielleicht die wichtigste Kundgebung, die bis jetzt über die russische Kaiserentrevue erfolgt ist. Der „Reichsanzeiger“ ist zur Erklärung ermächtigt, daß die thatsächlichen Voraussetzungen eines Artikels des „Hamb. Corresp.“ jedes Grundes entbehren. Dieser Artikel gipfelte in der Behauptung, daß die Begegnung des Kaisers Wilhelm mit dem Zaren den an sie geknüpften Erwartungen nicht ganz entsprochen habe, und suchte dies aus allerlei Thatsachen zu folgern. Bisher hatte sich nun das amtliche Blatt darauf beschränkt, Telegramme des „Wolff'schen“ und des „Reuter'schen Bureaus“ aus Petersburg wiederzugeben, also Kundgebungen, denen eine größere Bedeutung niemand beimißt, auch wenn sie sich auf „maßgebende Kreise“ berufen. Richtiger und zweckentsprechender ist jedenfalls eine Erklärung wie die obige, über deren Ursprung niemand im Zweifel sein kann, auch wenn aus ihr herausgelesen werden sollte, daß nur die thatsächlichen Voraussetzungen, auf welchen der Artikel des „Hamb. Corresp.“ beruht, jedes Grundes entbehren, nicht aber die von ihm gezogene Folgerung unrichtig sei.

Man darf aber wohl viel eher in der Erklärung — des „Reichsanz.“ einen sprechenden Beweis dafür erblicken, daß man deutscherseits mit dem Erfolge des Besuches in Rußland zufrieden ist, und daß man Werth darauf legt, die guten Beziehungen zu Rußland hervorgehoben zu sehen und allen Gerüchten über ein angebliches Scheitern geheimer, mit der russischen Reise, wie Einzelne behaupteten, verknüpft gewesener Absichten nachdrücklich entgegenzutreten. Einen weiteren Beweis für den Wunsch, dies kundzugeben, liefert ein gleichzeitig in der Wiener „**Pol. Correspond.**“ veröffentlichter **Berliner Brief**. Derselbe betont die hohe Befriedigung dortiger unterrichteter Kreise über den Erfolg der russischen Reise des Kaisers Wilhelm. Die Reise habe — so heißt es — keinen politischen Zweck gehabt, wenn man als solchen lediglich feste Abmachungen ansehe, sei aber von hoher Bedeutung gewesen, wenn man darunter die Befestigung der freundschaftlichen Beziehungen verstehe. Gegenüber der Haltung der russischen Presse, welche die Bedeutung der Entrevue theils abschwäche, um den Franzosen zu schmeicheln, theils aufbausche, um Oesterreich zu schrecken, weise man in Berliner maßgebenden Kreisen darauf hin, daß es gerade einen Beweis für die Festigkeit des Dreibundes, speciell für das intime österreichisch-deutsche Verhältniß bilde, daß man in den leitenden Wiener Kreisen jeden russisch-deutschen freundschaftlichen Gedankenaustausch mit Befriedigung und ohne jegliche Hintergedanken begrüße.

Socialdemokratisches Agitationsmittel für das Land.

Vor kurzem haben wir über die Bestrebungen Berliner Socialdemokraten, gelesene Zeitungen als Agitationsmittel für die Landbevölkerung zu verwenden, berichtet. Am 29. v. M. hat nun in Berlin eine interessante Versammlung stattgefunden, welche auf die zu diesem Behufe getroffene Organisation Licht wirft. Es hatten sich die „Inhaber von Sammelstellen für gelesene Arbeiterblätter“ zusammengefunden, um den Vertrieb der Blätter zu regeln. Nach den Beschlüssen der Versammlung sollen die preußischen Provinzen durch Berlin „versorgt“ werden, und zwar soll der erste Wahlkreis Westfalen, der zweite Hannover und Hessen, der dritte die Rheinprovinz, die erste Hälfte des vierten Schlesien, die zweite Hälfte Brandenburg und Sachsen, der fünfte Schleswig-Holstein, die erste Hälfte des sechsten Ost- und Westpreußen und die zweite Hälfte desselben Posen und Pommern mit gelesenen Blättern beglücken. Die Versorgung der außerpreußischen Staaten soll den übrigen Großstädten überlassen bleiben. Die Sammelstellen im fünften Bezirk erhielten gleich ein Mißtrauensvotum, weil sie zwar sammeln, aber nichts verschicken. Die Sammler der einzelnen Kreise sollen sich organisiren, ein Herr wurde erwählt, die Adressen entgegenzunehmen bez. zu ermitteln, an den sich auch die Genossen wenden sollen, wenn an einer Stelle Mangel an Adressen oder an Blättern oder auch Ueberfluß an solchen sich herausstelle. Endlich wurde noch beschlossen:

„In Erwägung, daß die Presse als Agitationsmittel nur dann ihren Zweck erfüllt, wenn sie vollkommen verstanden wird, daß der größte Theil der Landbevölkerung jedoch in Folge seiner wirthschaftlichen Lage und Dank eines reactionären Systems hierzu nicht im Stande ist, werden die Redactionen der Arbeiterblätter ersucht, das zu berücksichtigen, speciell in jeder Nummer des betreffenden Blattes die darin enthaltenen Fremdworte zu verdeutschen.“

Dr. Peters im Reichsdienst.

Wie die „Münch. Allg. Ztg.“ behauptet, ist Dr. Peters bereits seit dem 1. d. Mts. im Reichsdienst angestellt. — Schade nur, daß das Blatt nicht sagt, als was? Denn bisher haben selbst die besten Freunde des Herrn Peters diese Frage für durchaus nicht so leicht lösbar gefunden. So schreibt noch heute die freiconservative „Post“ hierüber:

Die Schwierigkeiten, für ihn eine passende Verwendung zu finden, sind groß, obwohl man in jeder Weise ihm entgegenkommen wird. Es sind einmal allerlei formale Bedenken vorhanden, wenn auch heute weniger stark als früher. Auch die stark ausgeprägte Eigenart des Herrn Dr. Peters erschwert es, ihm innerhalb der Verwaltung eine passende Stellung anzuweisen. Die Nachricht, daß er für das General-Consulat in Zanzibar in Aussicht genommen sei, ist jedenfalls unrichtig, Peters fehlt es für eine solche Stellung an der geschäftlichen Erfahrung. Es scheint, daß man ihm eine Stellung schaffen möchte, welche ihm die Entfaltung seiner Gaben in ähnlicher Weise wie bei seiner letzten Expedition gestattet. Ueber das Wie wird in den bevorstehenden Conferenzen entschieden werden. Herr Dr. Peters würde jetzt eine um so größere Verantwortung haben, als eine geschickte Behandlung der Eingeborenen in Ostafrika im Frieden und Kriege jetzt von großer Wichtigkeit ist und seine fernere Thätigkeit sich innerhalb der deutschen Interessensphäre bewegen würde.

Die Pillen, die hier Herr Peters zu schlucken bekommt, sind bitter, aber ganz am Platze, wenn Herr Peters auch sehr erstaunt sein wird, daß man ihm die Wahrheit so ungeschminkt auch einmal mitten aus dem Lager der eifrigsten Colonialabenteurer selbst heraus sagt. Man weist also hin auf seine „stark ausgeprägte Eigenart“, zu deutsch Herrschsucht, Unverträglichkeit und übermäßiges Selbstgefühl; man weiß, daß es ihm an „geschäftlicher Erfahrung“ für einen Consulatsposten fehlt und traut ihm „eine geschickte Behandlung der Eingeborenen in Ostafrika im Frieden und im Kriege“ nicht zu. Eine solche ist freilich nicht erst „jetzt von größer Wichtigkeit“, sondern war es namentlich auch schon damals, wo das rücksichtslose Dreinfahren der Herren Peters und Genossen die Ursache zu dem Aufstande wurde, dessen Niederwerfung uns so viel Zeit, Geld und Blut gekostet hat. Jedenfalls gereicht es uns zur Genugthuung, daß man auch in colonialpolitischen Kreisen für die Schwächen des Herrn Peters nicht mehr blind ist, trotz des Lobes, welches derselbe soeben erst mit seiner Expedition geerntet hat. Hoffentlich trägt dies mit dazu bei, zu verhindern, daß Herr Peters wieder in die Lage kommt, seiner Abenteuerlust auf Kosten des Reiches die Zügel schießen zu lassen.

Wißmann in Belgien.

Die belgischen Blätter widmen dem deutschen Afrikaforscher, der heute vom Könige in Ostende empfangen wird, sympathische Begrüßungsartikel, in denen sie daran erinnern, daß Herr v. Wißmann seiner Zeit für die internationale afrikanische Gesellschaft die erste Erforschung des Kassaiflusses ins Werk setzte, dessen Unterlauf von Anfang an dem Congofreistaate angehörte, während der Oberlauf soeben durch das Decret, welches das Ost-Kwangogebiet dem Congostaate einverleibt, für diesen Staat erworben ist. Schon ehe Herr v. Wißmann, damals noch einfacher Lieutenant, die Erforschung des Kassai unternahm, war er in Brüssel Gast des Königs Leopold, mit welchem er mehrere Unterredungen pflog, auch stattete er dem belgischen Monarchen vor zwei Jahren einen Besuch ab, ehe er seine wichtige ostafrikanische Sendung antrat.

Die Sacharinfrage.

Auf dem internationalen landwirthschaftlichen Congresse, welcher dieser Tage in Wien stattfindet, soll auch die für die Zuckerindustrie aller Länder jetzt sehr bedeutsame Sacharinfrage erörtert werden. Der Vorstand der Versuchsstation für Zuckerindustrie in Wien wird über die Frage berichten:

„Sind in Anbetracht der hohen wirthschaftlichen Bedeutung der Zuckerindustrie für die Landwirthschaft internationale Maßregeln gegen den Verkehr der in neuerer Zeit entdeckten künstlich hergestellten Süßstoffe (Saccharin 2c.) nothwendig und wie wären solche zu erreichen?“

Der Referent kommt in seinem bereits veröffentlichten Berichte, in welchem er u. a. es als recht und billig erklärt, daß Saccharin entsprechend seiner Süßigkeit mit dem 300fachen Betrage wie der Zucker besteuert werde, zu dem Antrage, daß der Verkehr mit Saccharin und ähnlichen künstlichen Süßstoffen in der Weise zu beschränken sei, daß diese Präparate nur in Apotheken oder in sonstigen gesetzlich bestimmten Orten und nur gegen ärztliche Anweisung verkauft werden dürften.

Der dritte internationale Alkohol-Congreß

ist gestern in **Christiania**, wie von dort telegraphirt wird, in den Räumen der Universität eröffnet worden; derselbe ist von 212 Theilnehmern, darunter 102 Ausländern aus 13 verschiedenen Ländern, besucht. Zum Vorsitzenden des Congresses wurde der Director des Medizinalwesens Dr. Dahl gewählt. Der Bericht über die Thätigkeit des Congresses in dem Zeitraum von 1887 bis 1890 wurde von Professor Forel aus Zürich erstattet.

Der Congreß der Trades Unions

in Liverpool nahm gestern eine Resolution an, in welcher die Vortheile einer internationalen Organisation der Arbeiter anerkannt werden; ferner wurde die Einladung der belgischen Arbeiter, an dem internationalen Congresse in Brüssel im nächsten Jahre theilzunehmen, angenommen.

Die Revolution in Buenos-Ayres.

Ueber die jüngsten Ereignisse in Argentinien bringt die „Buenos-Ayres-Handelsztg.“ vom 2. August eine sehr anschauliche zusammenfassende Darstellung, welcher wir Folgendes entnehmen:

Als am 26. Juli das ahnungslose Buenos-Ayres mit einer während der Nacht und im Einvernehmen mit dem Oppositionsclub der „Union civica“ vorbereiteten combinirten militärisch-civilen Revolution erwachte, befanden sich unter den ungetreuen Bataillonen gerade einige derjenigen, welche die Regierung soeben zum Schutze ihrer bedrohten Existenz hatte nach der Hauptstadt kommen lassen.

Früh Morgens um 4 Uhr des genannten Tages trafen von ihren verschiedenen Kasernen auf der Plaza Lavalle, an welcher sich ein Arsenal befindet, 3 Linienbataillone, ein Artillerie-Regiment mit 13 Kanonen, ein Geniebataillon und eine Compagnie Cadetten ein, bemächtigten sich zunächst des Arsenals, das nur durch 15 Mann besetzt war und in welchem noch der General del Campos, revolutionärer Umtriebe angeklagt, in Untersuchungshaft saß, und warteten zunächst den Tag ab, mit dessen Grauen von allen Seiten her die benachrichtigten Mitglieder der „Union civica“ herbeiströmten, um sich bewaffnen und einreihen zu lassen.

Da die der Regierung treu gebliebenen Heerestheile nur aus drei Infanteriebataillonen und zwei innerhalb

Jahres-Versammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

Eisenach, 2. September.*)

Noch zahlreicher als am ersten Verhandlungstage waren zu der gestrigen zweiten Sitzung, mit welcher die obige Gesellschaft ihren diesmaligen Jahrestag schloß, Frauen als Theilnehmer erschienen, und daß sie nicht nur Zuhörer sein wollen, sondern auch ihre active Mitwirkung an den Aufgaben der Gesellschaft darzubringen bereit sind, bewies ihr öfteres verständnißvolles Eingreifen in die Debatte. Der Vorsitzende, Abg. Rickert theilte zunächst mit, daß das von früheren Versammlungen der Gesellschaft als die nothwendigste Grundlage einer praktischen Reform des Mädchenunterrichts erachtete Lesebuch für Mädchenschulen mit Berücksichtigung des **hauswirthschaftlichen Unterrichts** von Director Ernst (Schneidemühl), Dr. Kamp (Frankfurt a. M.) und J. Tews (Berlin) bearbeitet wird und seiner Fertigstellung in etwa 6 Monaten entgegengesehen werden könne. — Ferner theilt der Vorsitzende im Anschluß an seine Ausführungen in der Eröffnungsrede mit, daß an einem Orte die Verwaltungsbehörde einen Bildungsverein als einen solchen erklärt habe, welcher eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten bezwecke, daher verpflichtet sei, seine Versammlungen polizeilich anzumelden. Das Gericht erster Instanz habe aber bereits diese Auffassung verworfen und die wegen Unterlassung der Anmeldung angeklagten Vorstandsmitglieder freigesprochen. Nach den Erhebungen des Centralausschusses und den Mittheilungen der Verbands-Vorstände wird nun von der Versammlung ausdrücklich constatirt, daß die Auffassung der erwähnten Verwaltungsbehörde anderwärts nicht getheilt werde, der erwähnte Fall also völlig vereinzelt dastehe. Auf eine weitere Stellungnahme zu demselben konnte angesichts der bereits erfolgten gerichtlichen Entscheidung verzichtet werden.

Das Mitglied des Central-Ausschusses, Reichstags-Abgeordneter Dr. Pachnicke-Berlin erstattete nun in einem durch ansprechende Form und geistvollen Inhalt gleich ausgezeichneten Vortrage Bericht über die Fortschritte, welche die von der Gesellschaft vor drei Jahren erneut angeregte Einführung des Unterrichts in **Gesetzes- und Wirthschaftskunde in die Fortbildungsschule** bisher gemacht habe. Redner führt aus, daß in der Angelegenheit der Rechts- und Wirthschaftskunde in der Fortbildungsschule nicht mehr zu streiten, sondern nur noch zu handeln sei. Soll die Schule dem Leben dienen, so müsse dem heranwachsenden Geschlecht einmal in seinem Bildungsgange die Gelegenheit geboten werden, sich mit den hauptsächlichsten Thatsachen des Rechtslebens, insbesondere mit der Verfassung seines Staates bekannt zu machen und außerdem wirthschaftliche Belehrungen — d. h. selbstverständlich absolut tendenzlose — zu empfangen. Die Fortbildungsschule ist dafür der rechte Ort. Die Bewegung, welche 1887 in dieser Frage begann, hat bereits Erfolge gezeitigt. Die literarische Arbeit wandte sich diesem Gebiete zu. Es sind vor allem Schriften von dem Schuldirector Pache erschienen, welche den Beweis der Durchführbarkeit dieses Unterrichts glänzend erbringen. Ebenso eignen sich vorzüglich für diesen Zweck die Erzählungen von Laloi, deutsch von Fleischner (Wien 1887). Außer verschiedenen Lehrbüchern (von Mittenzwey, Rasche, Messerschmidt 2c.) ist auch eine Reihe für diesen Zweck durchaus brauchbarer Lesebücher inzwischen herausgegeben. In der Praxis haben besonders die Schweiz und Sachsen gute Erfahrungen mit diesen Unterrichtsgegenständen gemacht. In der richtigen Form dargeboten, begegnet dieser Lehrstoff dem lebhaftesten Interesse der Zöglinge. Der Redner warnt dringend vor einer tendenziösen Behandlung; vollkommen unparteiisch, nach allen Seiten hin tendenzfrei sei der Unterricht zu ertheilen, sonst werde das Vertrauen erschüttert und der Zweck verfehlt. In den Seminarien sei eine entsprechende Vorbildung für die Lehrer anzustreben; durch Einschränkung des reinen Memorirstoffes lasse sich Platz dafür schaffen. Die gesammte Jugendbildung muß heraus aus dem Banne alter Gewohnheiten, heran an die moderne Cultur, der neuen Zeit eine neue Schule! Der etwa einstündige Vortrag des Redners, der so manches eindrucksvolle goldene Wort enthielt, fand allerseits die wärmste Zustimmung. Er soll im Preßorgan der Gesellschaft veröffentlicht werden. Hier haben wir nur eine ganz flüchtige Skizze der Richtung seines Inhalts geben können.

Abg. Kalle-Wiesbaden begrüßt in den Ausführungen des Referenten besonders die gewissenhafte Einschränkung der Forderungen und sieht in der Tendenz, den Unterricht einfacher und praktischer zu gestalten, den Hauptwerth des Vortrages. — Abg. Rickert tritt ein für Behandlung von gesetzeskundlichen und wirthschaftlichen Fundamentallehren auch in der Volksschule, wofür sich auch Lehrerkreise ausgesprochen haben, und hält die Bearbeitung eines entsprechenden Lesebuchs für sehr werthvoll. — Lehrer J. Tews-Berlin bestätigt, daß die Mehrheit der Lehrer den Anschluß von so gearteten Belehrungen an andere Gegenstände für wünschenswerth hält, und tritt besonders für Belehrungen über die einzelnen Berufsarten ein. — Abg. Dr. Pachnicke hält Beschränkung auf die Fortbildungsschulen taktisch für richtig. Abg. Rickert weist auf die seiner Zeit von der Gesellschaft eingesetzte Commission zur Revision der Schulbücher hin, welche besonders diesen Gegenstand im Auge habe. — Die Versammlung stimmt den Ausführungen des Referenten zu und empfiehlt weitere Förderung der Vorschläge in den Bildungsvereinen.

Nach einer kurzen allgemeinen Besprechung über organisatorische Angelegenheiten der Gesellschaft, an welcher sich namentlich die Verbands-Vorstände und in Betreff der Bestrebungen für **die Fortbildung der Frauen auch mehrere Damen** betheiligten, überbrachte Fräul. Langerhanns die Grüße des „Allgemeinen deutschen Frauenvereins“ und wies auf dessen 25jährige weitreichende Wirksamkeit hin.

Darauf spricht Abg. Rickert über die **Zersplitterung im Vereinsleben Deutschlands.** In zutreffender, theilweise drastischer Weise beleuchtete der Referent die Vielheit der Vereine, deren Zahl nach einem von Paul Wiesenthal in Berlin kürzlich herausgegebenen Adreßbuch 46 000 beträgt, ohne Zurechnung der Genossenschaften, wirthschaftlichen Vereinigungen etc. Zahlreiche Vereine gemeinnütziger, wissenschaftlicher und sportlicher Natur würden eine Verschmelzung verwandter Zwecke wohl zulassen und die von Vereins wegen aufgebrachten Geldmittel zweckmäßiger verwendet werden können. Als Beleg dafür, was einheitliche Vereinsorganisation zu leisten vermöge, sollen durch Vermittelung des Herrn Professor Hartog in Amsterdam demnächst Materialien über die gemeinnützige Gesellschaft in Holland veröffentlicht werden. Redner will die Sache für diesmal, wo die Kürze der noch zur Verfügung stehenden Zeit eine erschöpfende Behandlung nicht mehr zuläßt, nur anregen, damit sie in Fluß komme und die nächste Jahres-Versammlung desto eingehender beschäftige.

Dr. Weidenbusch-Wiesbaden weist auf die Bestrebungen eines Kieler Vereins zur Aufsaugung der verwandten Vereine hin. Dr. Seidel-Weimar (der jetzige Generalsecretär des Vereins für Massenverbreitung guter Schriften) überbringt dessen Grüße, wünscht ein sympathisches Zusammenwirken beider Gesellschaften und betont die Ansicht, welcher Herr Abg. Rickert nicht beitreten kann, daß einzelne Vereine zu besserer Verfolgung ihrer besonderen Ziele speciell eigener Organisation bedürften. A. Klein-Danzig betont zunächst, daß das Vereinswesen durch seine wachsende, bald alles Maß des Vernünftigen überschreitende Zersplitterung und Vielheit nicht nur im Begriff stehe, beim deutschen Publikum in Mißcredit zu kommen, sondern auch eine Gefahr für das öffentliche

*) Durch ein Versehen an der Absendestelle ist uns dieser zweite Bericht leider verspätet zugegangen. D. Red.

der Stadt zu ihrem eigentlichen Zwecke nicht zu gebrauchenden Reiterregimentern bestanden, wozu allerdings die etwa 2000 Mann starke militärisch organisirte Polizei, sowie endlich die gleichfalls seit einem Jahre militärisch ausgebildete Feuerwehr traten, so kann man sagen, daß auf beiden Seiten die Kräfte ungefähr gleich waren, nur mit dem Unterschiede, daß naturgemäß auf Seiten der Revolutionäre ein großer Ueberschuß von Elan und Kampfesbegeisterung vorhanden war, während auf Seiten der Regierung, im ersten Augenblicke wenigstens, Bestürzung und Ungewißheit überwogen.

Hätten nicht die Aufständischen den ihnen verhängnißvollen Fehler gemacht, den aus seiner Haft im Arsenal befreiten General del Campos, einen, wie sich nachher herausstellte, geradezu unglaublich unfähigen Mann, zu ihrem militärischen Führer zu erwählen, und hätten sie gleich in den ersten Morgenstunden des 26. einen entscheidenden Angriff auf die Streitkräfte der Regierung gemacht, so kann man wohl als nicht unmöglich annehmen, daß alsdann die ganze Bewegung eine andere Wendung genommen hätte.

Statt dessen verschanzten sich die letzteren auf der Plaza Lavalle und den dominirenden Gebäuden der Nachbarschaft und ließen die Regierung völlig unbehelligt im Besitze der Eisenbahnverbindung nach Rosario, welcher sie sich ganz leicht hätten bemächtigen können, da auch die vor Buenos-Ayres stationirten Kriegsschiffe die Sache der Revolutionäre ergriffen hatten und zu ersterem Zweck nur den Paranáhafen Campana hätten zu blokiren brauchen.

Eine kostbare Zeit ging verloren mit einem unsinnig heftigen Kleingewehrfeuer von den in der Nähe der Plaza gelegenen Gebäuden auf die im Laufe des Vormittags verschiedene Angriffe machenden Regierungstruppen und Polizeimannschaften. Es scheint fast, als ob den zum Theil noch sehr jugendlichen Combattanten der Revolutionssache, von denen manche vielleicht zum ersten Male ein Gewehr in die Hand bekommen hatten, das Knallen einen gar zu großen Spaß gemacht habe. Sicher ist jedenfalls das Eine, daß von Seiten der Revolutionäre mit einer geradezu gewissenlosen Verschwendung ihres ohnedies nicht allzugroßen Munitionsvorraths zu Werke gegangen ist.

Während dessen war die Regierung nicht unthätig; in den Provinzen Cordoba und Santa Fé wurden sofort die Milizen einberufen, um sie nach Buenos-Ayres zu senden; aus La Plata wurde Succurs geholt. Der Präsident Celman selbst begab sich nach Campana, um alle Maßregeln zu einer raschen Ueberführung aller von Norden her zu erwartenden Hilfskräfte persönlich anzuordnen.

Nachdem auf solche Weise der 26. ohne irgend ein entscheidendes Resultat verlaufen war, war von vornherein klar, daß die Sache der Revolutionäre, die anfänglich garnicht schlecht gestanden hatte, durch deren Unentschlossenheiten bedeutend verloren hatte. Am Vormittag des 27. wiederholte sich das nutzlose Kleingewehrfeuer von den Dächern und Verschanzungen, bis um 12 Uhr ein Waffenstillstand abgeschlossen wurde. Während über der Stadt nunmehr tiefe Stille lagerte, begannen plötzlich des Nachmittags zum allgemeinen Erstaunen die auf der inneren Rhede liegenden Kriegsschiffe die Positionen der Regierung mit ihren schweren Geschützen zu bombardiren, bei welcher Gelegenheit einige verirrte Geschosse auch in Privathäusern böse Schäden angerichtet haben.

Schon von jenem Zeitpunkt ab waren jedoch Unterhandlungen zwischen der Regierung und den Revolutionären im Gange betreffs Unterwerfung der letzteren, und man kann sagen, daß schon Sonntag Abend factisch die Revolution gescheitert war, wenn auch noch am Montag und Dienstag in verschiedenen Theilen der Stadt ab und zu sich größere oder kleinere Gefechte von den verschanzten Dachpositionen aus entwickelten.

Die Regierung hatte ihrerseits eine aus den Herren Benjamin Victorica, Ernesto Tornquist, Francisco Madero und Louis Saenz Pena bestehende Versöhnungs-Commission ernannt, welche mit den Aufständischen unterhandelte und schließlich am 29. Juli auch mit denselben zu dem Resultate kam, daß sie sich als besiegt ergaben unter der Bedingung, daß keinerlei gerichtliche Verfolgungen irgend welcher Art gegen die Theilnehmer an dem Aufstande stattfinden.

Inzwischen haben die neuesten Kabelmeldungen zur Genüge dargethan, daß die Lage in Argentinien noch immer eine sehr unsichere ist, was auch heute durch ein von gestern datirtes Telegramm aus Buenos-Ayres bestätigt wird: Auf Verlangen des Gouverneurs von Tucuman hat die National-Regierung Truppen in diese Provinz gesendet. Montag Abend fanden im Theater zwei große Versammlungen der Union civica statt, welche in voller Ordnung verliefen.

Die Affäre Barrundia.

Der General Barrundia, dessen Tochter Christiana, wie gemeldet, vorgestern einen Mordversuch auf den Gesandten der Vereinigten Staaten in Mittelamerika, Mizner, unternommen hat, befehligte in dem jetzt angeblich durch Friedensschluß beendigten Kriege zwischen Guatemala und San Salvador einen Truppentheil des letztgenannten Staates. Er befand sich bereits an Bord des amerikanischen Schiffes „Acapulco" und sollte, wie es heißt, an Guatemala ausgeliefert werden. Ob die Regierung von Guatemala berechtigte Gründe gehabt hat, die Auslieferung zu verlangen, läßt sich aus den vorliegenden Meldungen nicht erkennen; ebensowenig steht noch nicht fest, ob der Gesandte Mizner thatsächlich die Auslieferung angeordnet hat. Das Staatsministerium der auswärtigen Angelegenheiten in Washington wartet, wie von dort gemeldet wird, einen näheren Bericht ab, ehe es Schritte in Bezug auf das Verhalten Mizners ergreift. Ein ähnlicher Fall ereignete sich im Jahre 1885 in Nicaragua, als Mr. Bayard den Gesandten für Mittelamerika benachrichtigte, daß die nicaraguanische Regierung befugt sei, eine gerichtlich verfolgte Person an Bord eines amerikanischen Handelsschiffes zu verhaften, so lange das Schiff sich in nicaraguanischen Gewässern befinde.

Deutschland.

Aus Berlin wird uns von wohlinformirter Seite geschrieben: Es gilt jetzt als sicher, daß die Wiederwahl **v. Forckenbecks** zum Oberbürgermeister von Berlin **die kaiserliche Bestätigung erhalten wird.**

Wir haben den Gerüchten, die des öfteren aufgetaucht und von einer bevorstehenden Versagung dieser Bestätigung wissen wollten, von vornherein keine ernste Bedeutung beigemessen, und diejenigen haben die Rechnung ohne den Wirth gemacht, die so gehofft haben, es würde auf diesem Gebiet der „alte Curs" wie unter dem Regime Puttkamer und Bismarck (s. den Fall Herse in Posen und zahlreiche andere) auch weiterhin innegehalten werden.

* **[Kaiserin Friedrich in Spalato.]** Aus Spalato wird vom 3. September telegraphirt: Die Kaiserin Friedrich besichtigte gestern mit den Prinzessinnen Töchtern das Museum und die Domkirche hierselbst, sowie die Alterthümer von Salona und kehrte Abends 8 Uhr an Bord zurück. Die Bürgerkapelle führte der Kaiserin zu Ehren ein Concert auf. Der Kriegsdampfer „Lussin" beleuchtete die Stadt elektrisch. Heute früh setzte die „Surprise" die Fahrt gegen Zara fort.

* **[Fürst Bismarck in Nizza.]** Der Pariser „Gaulois" will erfahren haben, daß Graf Herbert Bismarck demnächst in Paris mit dem Auftrage eintreffen werde, Vorbereitungen für einen Winteraufenthalt seines Vaters in Nizza zu treffen. Die Bestätigung wird jedenfalls abzuwarten sein.

* **[Unterredung Bismarcks mit dem Kissinger Kriegerverein.]** Fürst Bismarck empfing am Sonntag eine Deputation des Kissinger Veteranen- und Kriegervereins. Ueber den Verlauf der Unterredung berichtet der „Fränk. Cour.":

In der ungezwungensten Weise wurde die Unterhaltung am Tische geführt. Fürst Bismarck erzählte besonders viel über Sedan, welcher körperlichen und geistigen Anstrengung er ausgesetzt gewesen sei, er habe durch 3mal damals 40 Stunden nichts genossen, so daß ihm am Abend, als er mit dem Könige die Truppen begrüßen mußte, ein Reitknecht des Königs ein Stück Brod und eine Flasche Moselwein gegeben habe. Er erzählte auch, welchen Eindruck es auf ihn gemacht habe, als er bei einbrechender Dunkelheit mit dem Könige reitend einen so angenehmen Bratengeruch in die Nase bekommen habe, daß ihm bei seinem großen Hunger der Mund wässerig geworden sei; als er aber dem Geruch näher gekommen, wären es gebratene Leichen in der Nähe von Bazeilles gewesen, und der Hunger sei ihm sofort vergangen. Der Fürst trank mit der Deputation auf fortgesetzt treue, gute Kameradschaft und nahm dankend den Wunsch des ersten Vorsitzenden für guten Kurerfolg und ferneres Wohlergehen entgegen. Es wurden Cigarren offerirt, der Fürst rauchte seine Pfeife und schenkte seinen Nachbarn immer fleißig Champagner ein, indem er sagte: Sie sollen nur trinken, denn einer oder der andere müsse doch noch eine Rede halten, und da mache der Champagner Courage; „mir ist es immer so gegangen", sagte der Fürst, „wenn ich eine Flasche Moselwein und eine halbe Champagner im Leibe hatte, dann habe ich im Reichstage immer viel leichter gesprochen".

* **[In der Angelegenheit der Posener Erzbischofswahl]** theilt der „Goniec" mit, daß der Staatscommissarius bei den beiden Domkapiteln bereits einige der Staatsregierung genehme Personen in Vorschlag gebracht und den Kapiteln den Wunsch zu verstehen gegeben habe, daß die Namen dieser Personen bei der Aufstellung der neuen Candidatenliste in erster Linie berücksichtigt werden müßten. Diese Nachricht bezeichnet der „Kuryer" als unwahr. Die von einem polnischen Blatte gebrachte Nachricht, daß der Oberpräsident als Staatscommissarius bei der Aufstellung einer neuen Candidatenliste zugegen sein werde, ist nicht zutreffend. Die Aufstellung einer neuen Vorschlagsliste erfolgt keineswegs im Beisein des Staatscommissars, sondern es wird diese Liste demselben nur eingereicht, welcher sie alsdann dem Landesherrn zu unterbreiten hat. — Hinsichtlich der jetzt abgelehnten Liste bemerkt der „Kuryer", daß dies seit dem Ableben des Erzbischofs v. Przyluski die zweite sei, welche seitens der Staatsregierung eine Ablehnung erfahren habe. Damals aber seien die Kapitel von jener Ablehnung nicht benachrichtigt worden. Dagegen sei ihnen zu jener Zeit von Rom aus die Mittheilung zugegangen, daß es gut sein würde, den damaligen päpstlichen Nuntius in Belgien, Grafen Ledochowski, als Candidaten mit aufzustellen. Es sei alsdann die Liste durch den Namen des Grafen vervollständigt worden, worauf dessen kanonische Wahl zum Erzbischof von Gnesen-Posen erfolgt sei.

* **[In der Affäre Abranyi]** schreibt der „Nordd. Allg. Ztg." ein in Schönhausen wohnender Herr Kalbe, Abranyi sei Nachmittags 4 Uhr 20 Min. in Begleitung einer Dame nach Schönhausen gekommen. Er ging dann in das Schloß des Fürsten, um sich anmelden zu lassen, wurde aber von Dr. Chrysander abgewiesen. Kalbe giebt dann einen detaillirten Bericht darüber, was Fürst Bismarck von 1—10 Uhr gethan habe, und weist nach, daß es Herrn Abranyi völlig unmöglich gewesen sei, in der von ihm behaupteten Zeit den Fürsten zu sprechen. Abranyis Erzählung über eine Unterredung mit dem Fürsten sei daher völlig erfunden.

* **[Der frühere Kaiser von Brasilien]**, Dom Pedro, weilt augenblicklich in Baden-Baden und erschien daselbst auch zum Rennen. In dem Waagezimmer auf dem Sattelplatz gab Dom Pedro wiederholentlich sein lebhaftes Interesse für die hippischen Kämpfe kund.

* **[Russische Analogien in der preußischen Armee.]** Nach der neulichen Besichtigung der 10. Infanterie-Brigade auf dem Tempelhofer Felde durch den Kaiser, welche Allerhöchst dessen besondere Befriedigung hervorgerufen hatte, ließ er unter anderem auch sämmtliche Portépée-Fähnriche aus der Front hervortreten und erklärte, er ernenne sie hiermit gleich zu Offizieren, beglückwünschte dieselben einzeln und empfahl ihnen warm, nur ja etwas Tüchtiges in ihrem Stande zu werden. Nicht nur die Portépée-Fähnriche, sondern alle Offiziere und Vorgesetzten derselben waren auf das lebhafteste entzückt von diesem Wohlwollen und der Ansprache des Kaisers. — Der Vorgang erinnert, bemerkt dazu die „Staat.-Corr.", an einen ähnlichen, den Kaiser Wilhelm noch vor kurzem am letzten Manövertage in Rußland erlebte, **wo** alle Junker, im Viereck aufgestellt, vom Kaiser Alexander zu Offizieren ernannt, beglückwünscht und in kurzen Worten zu tüchtigen Leistungen ermahnt wurden. Dort nun begann ein endloses Urrarufen aus den Kehlen der neu ernannten Lieutenants, das auch gute Lungen erforderte, denn es verstummte erst, als die Mitglieder der kaiserlichen Familie ihren Rundgang und die Unterhaltung in dem Carré beendigt hatten, was ungefähr 15 Minuten dauerte. Die „St.-Corr." bezeichnet es als zweifelsohne, daß diese Art der Offiziersernennung unmittelbar nach der militärischen Uebung durch den obersten Kriegsherrn selbst einen Eindruck auf unseren Kaiser gemacht und ihn zu der erwähnten analogen Handlungsweise bestimmt hat.

* **[Der Guß des Begas-Brunnens]** ist in Friedrichshagen fast vollendet; die einzelnen Theile desselben sowie die allegorischen Figuren sind bereits zum Ganzen zusammengestellt, doch wird das Werk erst, wie wir Berliner Blättern entnehmen, Anfang nächsten Frühjahres zur Aufstellung gelangen, umsomehr als es höchst wahrscheinlich ist, daß der Kaiser dasselbe an Ort und Stelle erst besichtigen wird. Es handelt sich außerdem noch um eine Ergänzung des ursprünglichen Modells, und zwar sind es vier lebensgroße Gestalten, die auf dem Außenrand des riesigen Beckens ihren Standplatz finden und die gegenwärtig noch vom Prof. Begas modellirt werden. Die Höhe des Brunnens wird etwa 8 Meter, der Durchmesser ca. 25 Meter messen.

* **[Ton eines socialdemokratischen Blattes gegen Parteigenossen.]** In dem „Wähler", einem in **Leipzig** erscheinenden socialdemokratischen Blatt, welches bei den jüngsten Conflicten innerhalb der Partei den Standpunkt der Fraction vertrat, findet sich folgende Auslassung über eine Handlungsgehilfen-Versammlung, in welcher der Kaufmann **Auerbach** aus Berlin, socialdemokratischer Candidat bei den letzten Reichstagswahlen im 5. Berliner Wahlbezirk, gesprochen hatte:

„Der sonst an reinliche Arbeiter gewöhnte Saal der „Flora" duftete denn auch wie ein leeres Heringsfaß im Hochsommer und hat jedenfalls nur mit großem Aufwand an Räucherwerk seines infernalischen Parfüms erledigt werden können. Gott der Gerechte! Es ist immer so viel die Rede von dem Knoblauchsgeruch der polnischen Juden, aber wahrhaftig, der ungewaschenste Israelit aus der Polackei ist ein Ausbund von Reinlichkeit gegenüber den merkurificirten Wilden, welchen die socialistischen Vorposten am vorigen Mittwoch auf die Bude rückten."

* **[Die „eiserne Maske" im „Socialdemokrat".]** Auf dem Parteitage der Socialdemokraten zu Halle soll der Antrag gestellt werden, das Geheimniß, welches die „eiserne Maske" im „Socialdemokrat" umgab, zu lüften. Im „Socialdemokrat" erschienen von Zeit zu Zeit Warnungen vor einzelnen Personen, die der Polizei Dienste leisten oder sonst mit ihr in irgend einer Beziehung stehen sollten. Diese Warnungen waren stets „die eiserne Maske" unterzeichnet. Die meisten so gekennzeichneten Parteigenossen haben sich bei der Warnung, die sie politisch stets vernichtete, beruhigt. Andere jedoch glauben sich mit Unrecht verdächtigt und haben auch Wortführer auf dem Parteitag gefunden, die sich ihrer anzunehmen gedenken und den Antrag stellen wollen, den Parteigenossen mitzutheilen, wer die „eiserne Maske" ist, um diese Person auf ihre Glaubwürdigkeit zu prüfen.

Kiel, 3. Sept. **Das österreichische Geschwader** kehrt nach Beendigung des Kaisermanövers hierher zurück.

Die Prinzessin Heinrich ist heute Nachmittag mittelst Sonderzuges nach Flensburg abgereist. Die **Großherzogin Marie von Mecklenburg**-Schwerin hat sich von hier nach Schwarzburg begeben.

Homburg v. H., 3. Sept. **Der Fürst v. Bismarck** ist um 6 Uhr Abends zu Wagen hier eingetroffen. Die Frau Fürstin hatte den Fürsten von Frankfurt a. M. abgeholt.

Dresden, 3. Sept. **Die Königin von Sachsen**, die zur Zeit in dem Nordseebade Blankenberghe weilt, begiebt sich nächstens nach Brüssel und von dort nach Sigmaringen zum Besuch der fürstlichen Familie.

Würzburg, 2. September. Oberst **Schöller** vom 9. Infanterie-Regiment ist nunmehr, wie man der „Frankf. Ztg." meldet, seines Commandos enthoben worden. (Das Regiment hatte den unheilvollen Marsch von Würzburg nach Marktbreit zu bestehen, der zwei Menschenleben kostete.)

Oesterreich-Ungarn.

Teschen, 8. Sept. **Kaiser Franz Josef** traf heute früh zu den in den nächsten Tagen stattfindenden Manövern des 1. Corps ein und wurde bei seiner Ankunft von der dichtgedrängten Volksmenge jubelnd begrüßt. Heute empfing er auch den Erzbischof **Kopp** von Breslau in Audienz.

Frankreich.

Paris, 3. September. Wie dem „**Temps**" aus St. Louis am **Senegal** gemeldet wird, ist der Administrator von Podor, Jeandet, in Aéré **von Eingeborenen im Schlafe überfallen** und getödtet worden. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 3. Sept. Der **Sultan** begnadigte anläßlich des Jahrestages seiner Thronbesteigung die **18 Kretenser**, welche von der früheren **Amnestie** ausgeschlossen waren. (W. T.)

Konstantinopel, 3. Septbr. Der **armenische Patriarch** hat sein Entlassungsgesuch bis auf Weiteres in der Hoffnung zurückgezogen, daß seine Reformideen von den armenischen Notabeln, welche der Sultan zur Berichterstattung aufgefordert hat, getheilt und ausgeführt werden.

Afrika.

Zanzibar, 3. Sept. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" vom heutigen Tage ist der „**Buccaneer**" mit zwei Kanonenbooten an Bord nach dem Zambesi abgegangen in Begleitung zweier anderer englischer Kriegsschiffe, um die **Kanonenboote auf dem Zambesi** zu stationiren. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 3. Sept. Bei den **Staatswahlen in Vermont** haben die **Republikaner eine Niederlage** erlitten; die Demokraten gewannen viele Sitze. (W. T.)

Von der Marine.

* Die „**Loreley**" (Commandant Corvetten-Capitän v. Henk) ist am 2. d. Mts. von Galatz aus nach Konstantinopel wieder in See gegangen.

* Der Kreuzer „**Sperber**" (Commandant Corvetten-Capitän Foß) ist am 17. August cr. von

---

und Familienleben zu werden. Als Mitglied der Presse wisse er, wie schwer es sei, nur in dieser Eigenschaft den heutigen Anforderungen der sogen. „Vereinsmeierei" einigermaßen gerecht zu werden. Jeder Angelclub betrachte sich ja gewissermaßen als einen „Culturhort". Die „Vereinsmeierei" sei in der That eine krankhafte Erscheinung für unser Volksleben, auf deren Consequenzen mit Nachdruck hingewiesen werden müsse, damit eine nothwendige und nützliche Errungenschaft unserer gesellschaftlichen Entwickelung nicht in das Gegentheil umschlage: ein Unwesen werde. Daß diejenigen Gesichtspunkte, welche den Verein für Massenverbreitung guter Schriften ins Leben gerufen, von der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung in ihrer 20jährigen Wirksamkeit stets mit Nachdruck vertreten und durch zahlreiche gemeinnützige Einrichtungen verwirklicht worden sind, ist allen älteren Mitgliedern derselben hinlänglich bekannt. Redner erinnert nur an die zahlreichen bezüglichen Verhandlungen der ersten 1870er Jahre und die darauf folgenden Einrichtungen (Abeggstiftung, nordwestdeutscher Volksschriften-Verlag, Dorf-, Jugend- und Wander-Bibliotheken, Reformen im Colportage-Buchhandel 2c.). Diese Thätigkeit habe ihre Schranke nur in den Mitteln der Gesellschaft gefunden. Bedürfte es denn zur weiteren Verfolgung dieses guten Zweckes wieder eines neuen Vereins mit verhältnißmäßig theurer Verwaltung? So wenig er aber die Nothwendigkeit dieser neuen Vereinsbildung habe verstehen können, so müsse er doch mit der vollendeten Thatsache rechnen. Er bitte also Herrn Dr. Seidel, die Versicherung entgegen zu nehmen, daß die Ziele des Vereins für Massenverbreitung guter Schriften in der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung volle herzliche Sympathie und treue Mitarbeiterschaft finden. Freilich hätte er gewünscht, die Mitarbeiter brauchten sich nicht erst in zwei verschiedenen Lagern aufzusuchen. Vielleicht könnten die dankenswerthen Anregungen des Vorsitzenden Herrn Rickert die Folge haben, daß man jetzt enger zusammentrete und den gemeinsamen Wunsch auch in gemeinsamem Handeln zu verwirklichen suche. Er würde darin den ersten praktischen Gewinn der heutigen Verhandlung erblicken. Das Beispiel sei ja die beste Lehre. Redner beantragt schließlich, diese Angelegenheit für die nächste Jahresversammlung in die erste Reihe zu stellen. — Hr. Urbach-Halberstadt tritt dafür ein, daß die Bildungsvereine sich in erster Linie die Beschaffung guter Volksbibliotheken angelegen sein lassen sollten, dadurch würde der Vertrieb der Schriften des Vereins für Massenverbreitung guter Schriften in vielen Kreisen überflüssig, und es werde dadurch die Versorgung mit guter Lectüre wesentlich verbilligt. Im Interesse gerade der ärmeren Volksklassen wünsche er, daß man das Lesebedürfniß derselben ohne wesentliche Opfer befriedige. — Dr. Seidel erwidert, daß die Bekämpfung der schlechten Colportage durch Volksbibliotheken nicht ausreichend sei. In Bezug auf die Anregung des Herrn Klein könne er selbstverständlich Erklärungen nicht abgeben, doch würde er gern in diesem Sinne wirken.

Der Vorsitzende Herr Rickert schließt nun die Generalversammlung mit warmem Danke für die zahlreiche Betheiligung, besonders der Frauen, und mit dem Wunsche auf ein frohes Wiedersehen in der nächsten Versammlung.

Der Fall Lindau.

Der Vorstand des Vereins „Berliner Presse" hat Herrn Alberti mitgetheilt, er habe die Klage gegen Lindau angenommen und sei bereits in die Voruntersuchung des Falles eingetreten. Der zweite Vorsitzende des Vereins, Herr Dr. Gierke, — der erste Vorsitzende, Herr Wichert, hat wegen seines persönlichen Zerwürfnisses mit Lindau jede Befassung mit der Sache abgelehnt — hat Frl. v. Schabelsky um ihre Zeugenschaft mit dem Bemerken ersucht, es handele sich bei dem von ihm eingeleiteten ehrengerichtlichen Verfahren nicht um einen Richterspruch, der entscheiden solle, wo Recht oder Unrecht in der Sache liege, sondern darum, ob Herr Lindau im Sinne des Vereinsstatuts sich gegen die von jedem Mitgliede verlangte Ehrenhaftigkeit vergangen habe. Fräulein v. Schabelsky war bereit, ihr Zeugniß abzulegen, ist daran aber durch einen Einspruch gehindert worden, über welchen das folgende an Hrn. Dr. Gierke gerichtete Schreiben das Nähere ergiebt:

„Da sich Fräulein v. Schabelsky verpflichtet hat, in der Lindau'schen Angelegenheit keinen wichtigen Schritt ohne meine Zustimmung zu thun, so hat sie mir Ihr gefälliges Schreiben vom 30. v. Mts. vorgelegt, in welchem Sie die Dame um ihre Zeugenschaft vor dem Verein „Berliner Presse" ersuchen. Ich erlaube mir, Ihnen mitzutheilen, daß ich ihr meine Zustimmung zur Ablegung dieses Zeugnisses versagt habe. Sie wollen also Fräulein v. Schabelsky entschuldigen, wenn sie Ihrem Ersuchen nicht nachkommt. So sehr ich anerkenne, daß Sie in Ihrem gefälligen Schreiben die Zuständigkeit, bezw. Nicht-Zuständigkeit des Vereins „Berliner Presse" in dieser Angelegenheit richtig darlegen, so wenig kann ich Ihrer Ansicht beipflichten, daß Fräulein v. Schabelsky „verpflichtet" ist, irgend einem der Privatvereine, denen Herr Lindau angehören mag, irgend welche Aufklärungen über die Sache zu geben. Die Dame hat Herrn Lindau vor der Oeffentlichkeit angeklagt und sich ihm dadurch gleichzeitig vor den Gerichten des Landes gestellt. Wenn Herr Lindau sie hier oder dort suchen will, so wird er sie finden. Zu einer etwaigen Absicht, von diesem Standpunkte abzuweichen, mußte ich der Dame meine Zustimmung um so mehr versagen, als der nach Ihrem gefälligen Schreiben von dem Verein „Berliner Presse" verfolgte Zweck sich ja ohnehin am kürzesten und sichersten dadurch erreichen läßt, daß der Verein Herrn Lindau auffordert, vor den ordentlichen Gerichten des Landes die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen klarzustellen. Mit vorzüglicher Hochachtung ergebenst Dr. Mehring, Redacteur der „Volkszeitung"."

Zur Erläuterung dieses Schreibens fügt die „Volksztg." hinzu, sie habe, als sie sich entschlossen, den an Frl. v. Schabelsky verübten Boykott öffentlich zu kennzeichnen, sich gegen eine Verschleppung der Sache vor ein unrichtiges Forum sichern und demgemäß dem Frl. v. Schabelsky die in dem vorstehenden Schreiben erwähnte Verpflichtung auferlegen müssen. Der Verein „Berliner Presse" sei ein geselliger Club einzelner Journalisten mit der einen oder der anderen Unterstützungskasse; er sei aber weder eine organisirte Vertretung der Berliner, geschweige denn der deutschen Zeitungen, noch auch besitze er irgend ein, für eine geregelte Rechtsprechung berufenes oder geeignetes Organ. Es gebe in dem Verein höchst ehrenwerthe Mitglieder, Männer, welche man für ihre Personen ohne Weiteres als Schiedsrichter in jeder publicistischen Ehrenfrage annehmen würde. Allein ein mehr oder minder großer Theil dieser Männer sei **begreiflicher Weise mit Herrn Lindau längst persönlich zerfallen**, und von mehreren derselben seien der „Volksztg." bereits jetzt theils briefliche, theils mündliche Aeußerungen bekannt, wonach sie sich eben deswegen der Berathung und Abstimmung über die Angelegenheit enthalten werden. Eine entsprechende, ehrenwerthe Discretion ist von den Genossen des Herrn Lindau um so weniger zu erwarten, als sie schon jetzt Herrn Lindau feierliche Ehrenerklärungen machen oder erklärt haben, daß sie ihn unbesehen im Verein „Berliner Presse" freisprechen würden.

Die Vorsicht, welche die „Volkszeitung" gegenüber dem Versuch, den Verein „Berliner Presse" vorzuschieben, beobachtet hat, ist übrigens bereits glänzend gerechtfertigt. Soeben geht uns folgendes Telegramm zu:

Berlin, 4. September. Heutige Morgenblätter melden, der Vorstand des Vereins „Berliner Presse" hat einstimmig erkannt, daß die gegen Paul Lindau erhobenen Anschuldigungen grundlos sind und somit kein Makel auf seiner Ehre haftet.

Das ist allerdings **stark!** Nach den Thatsachen, die Hr. Lindau in seinen von der „Volksztg." veröffentlichten Briefen an Frl. v. Schabelsky **selbst gegen sich vorgebracht hat**, erkennt der sehr ehrenwerthe Vorstand des Vereins „Berliner Presse", „daß kein Makel auf der Ehre Lindaus haftet"! Das Publikum, welches mit den durch Hrn. Lindau selbst bekundeten Thatsachen genau bekannt geworden ist, wird aus diesem „Erkenntniß" des Vorstandes des Vereins „Berliner Presse" nur den einen Schluß ziehen können, daß dieser Vorstand und Hr. Lindau durchaus auf demselben sittlichen Niveau stehen.

Apia aus nach den Marschall-Inseln in See gegangen.

Am 5. Septbr. S.-A. 5.15, U. 6.41. **Danzig, 4. Sept.** M.-A. 9.41, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Freitag, 5. Septbr., auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Früh Nebel, trübe, dann heiter, ziemlich warm, windig. Nachts kalt.

Für Sonnabend, 6. September:

Früh Nebel, dann aufklarend, meist hell, wolkig, windig; mäßig warm.

Für Sonntag, 7. September:

Vielfach bedeckt, windig. Strichregen; ziemlich kühl, theils heiter.

Für Montag, 8. September:

Veränderlich, mäßig warm; windig. Stürmisch an der Küste.

Für Dienstag, 9. September:

Erst bedeckt, kühl; windig. Nachts kalt. An den Küsten stürmisch.

* **[Waaren-Ein- und Ausfuhr.]** Dem soeben erschienenen Jahresbericht des Vorsteheramts der hiesigen Kaufmannschaft über Danzigs Handel, Gewerbe- und Schiffahrt im Jahre 1889 entnehmen wir noch folgende Zusammenstellung über die Waaren-Ein- und Ausfuhr am hiesigen Platze:

	Waaren-Einfuhr seewärts: Menge in Mtr. à 100 Kg.	Werth in Mark	Waaren-Ausfuhr seewärts: Menge in Mtr. à 100 Kg.	Werth in Mark	Gesammter Güterverkehr seewärts: Menge in Mtr. à 100 Kg.	Werth in Mark
1889:	4 692 594	88 229 000	5 677 976	81 163 000	10 370 039	182 392 000
88:	4 991 900	96 749 500	6 289 070	97 826 000	11 280 970	194 575 000
87:	4 114 390	62 694 000	5 440 550	75 550 000	9 554 940	138 244 000
86:	4 467 603	58 820 000	5 094 475	73 060 000	9 562 078	131 880 000
85:	4 263 517	58 211 000	5 564 687	75 713 000	9 828 204	133 924 000
84:	5 197 900	58 070 000	4 432 520	69 384 000	10 181 124	127 543 000
83:	5 131 450	57 006 000	6 069 430	92 741 000	11 200 880	149 795 000
82:	4 586 102	56 786 000	6 286 780	95 752 000	10 872 882	152 538 000

* **[Winterfahrplan.]** Der mit dem 1. Oktober in Kraft tretende Winterfahrplan für die Ostbahnstrecken ist nunmehr im definitiven Entwurf festgestellt. Derselbe bringt in den Danzig berührenden Zügen nur ganz geringfügige Aenderungen gegen den Sommerfahrplan. In dem Gange der zwischen Danzig und Dirschau verkehrenden Züge tritt nur die Aenderung ein, daß der Personenzug, welcher bis dahin um 11.15 V. abgegangen ist, im Winterfahrplan bereits um 11.10 V. abgehen wird. Ferner wird der Zug, der bisher in Dirschau um 1.55 N. abgegangen und in Danzig um 2.48 N. angekommen ist, im neuen Fahrplan bereits um 1.34 N. abfahren und hier um 2.27 N. eintreffen. Dagegen hat sich die äußere Ausstattung des Fahrplans nicht unwesentlich geändert. Während früher die Züge so gruppirt waren, daß die Züge Stettin-Danzig eine Abtheilung und die Züge Neufahrwasser-Dirschau eine zweite bildeten, sind dieselben entsprechend dem Coursiren des Wagenparks so geordnet, daß jetzt die Züge Stettin-Danzig-Dirschau eine Rubrik bilden und die Züge Neufahrwasser-Danzig-Zoppot besonders ausgeführt sind.

Auf der Strecke **Danzig hohe Thor-Neufahrwasser** werden vom 1. Oktober ab die Züge wie folgt verkehren:

Von Danzig hohe Thor: 6.30, 8.0, 11.20, 1.30, 4.30, 7.0, 9.0, 11.0.

Von Neufahrwasser: 7.0, 8.30, 12.0, 2.0, 6.0, 7.30, 9.30, 11.30.

Auf der Strecke **Danzig-Zoppot** verkehren vom 1. Oktober ab folgende Züge:

Von Danzig: 7.10 (Schnellzug), 9.55, 11.20, 1.30, 3.30, 7.0, 9.0, 11.30.

Von Zoppot: 7.0, 9.15, 10.25, 2.0, 3.20, 5.40, 7.04 (Schnellzug), 9.30.

Der Fahrplan weist gegen den Winterfahrplan des vorigen Jahres nicht unbedeutende Veränderungen auf. In den Vormittagsstunden sind die 9.55 von Danzig und 10.25 von Zoppot abgelassenen Züge neu eingestellt. Ferner wird der Lokalzug, der im vergangenen Winter von Danzig um 4.40 Nachm. abging, eine Stunde früher abgelassen und fährt bereits um 3.30 ab. Während ferner im vorigen Winter zwischen 7.40 und 11 Uhr Abends ein Zug überhaupt nicht verkehrte, ist in diesem Jahre der Zug, welcher um 7.40 von Danzig abgelassen wurde, später verlegt worden und wird nunmehr um 9 Uhr fahren. Auch in den Zügen, die in den Abendstunden von Zoppot abgelassen werden, ist insofern eine Aenderung eingetreten, als der letzte Zug von Zoppot nicht, wie im früheren Jahre, schon um 9 Uhr, sondern erst um 9.30 abgelassen wird.

* **[Zur Provinzial-Synode.]** Der evangelische Ober-Kirchenrath hat, dem Vernehmen der „Kreuzzeitung" nach, beschlossen, den in diesem Herbste zusammentretenden Provinzial-Synoden eine Vorlage wegen Aenderung einzelner Bestimmungen in dem Relictengesetze für die Wittwen der Geistlichen zu machen, welche sich um einen anderen Berechnungsmodus der Nebenbezüge der den Wittwen zu gewährenden Pension handelt. Auch die Anrechnung der an die Berliner Wittwenverpflegungsanstalt gezahlten Beiträge ist ins Auge gefaßt.

Herr Oberbürgermeister **Elditt** in Elbing ist zum Mitgliede der **Provinzialsynode** der Provinz Westpreußen ernannt worden.

* **[Zu Lehrern an den städtischen Volksschulen]** sind vom Magistrat gewählt worden: der Lehrer Paul Ertmann aus Braunsberg für die Bezirksmädchenschule am Legenthor, der Lehrer Bruno Liehau aus Ciessau, Kreis Neustadt, für die Bezirksknabenschule am Hakelwerk, der Lehrer Florian Kuhn aus Seschin, Kreis Carthaus, für die Bezirksknabenschule der Niederstadt und der Lehrer Otto Todt aus Mittel-Golmkau für die Bezirksknabenschule auf dem Hakelwerk.

* **[Bazar.]** Der Verein für Armen- und Krankenpflege beabsichtigt zur Förderung seiner mildthätigen Zwecke im Dezember d. J. einen Bazar zu veranstalten.

* **[Neuer Dampfer.]** Die Herren Gebrüder Habermann haben zum Zwecke der Personen-Beförderung und zum Bugsiren von Schiffen von Danzig nach der oberen Weichsel wieder ein neues Dampfboot bauen lassen, welches den Namen „Juno" führt und jetzt in Betrieb gestellt worden ist.

* **[Messer-Affairen.]** Der Arbeiter Albert St. von hier erhielt gestern Abend am Altstädtischen Graben einen Messerstich ins Gesicht, wobei er eine Stichwunde unterhalb des unteren linken Augenlides erlitt. Der Verletzte begab sich nach dem chirurgischen Krankenhause in der Sandgrube. — Der Stauer Julius B. aus Neufahrwasser wurde gestern Vormittag in Legan von etwa 12 bis 16 fremden Arbeitern angefallen, welche den Arbeiter Johann R. aus Danzig, der dem B. zur Hilfe eilte, durch Messerstiche verwundeten. Nachmittags begaben sich mehrere Schutzleute von hier nach Legan und verhafteten in einem Schankhause sechs der von B. als Angreifer bezeichneten Arbeiter.

r. **Marienburg,** 3. Septbr. Die gestrige Feier des Sedantages wurde durch Festzug, Redeakte, Concert und Tanz unter zahlreicher Theilnahme der Behörden, Vereine und Schulen in würdiger Weise begangen. Der imposante Festzug bewegte sich durch die Hauptstraßen der Stadt; an drei Stellen wurde Halt gemacht. Am Friedrichsdenkmal hielt Oberstlieutenant a. D. Festner eine Ansprache, an deren Schluß von allen Theilnehmern die Wacht am Rhein gesungen wurde. Die eigentliche Festrede hielt Bürgermeister Sandfuchs vor dem Rathhause; am Schlusse wurde die Nationalhymne angestimmt, worauf am Kriegerdenkmal Rector Pudor der Gefallenen gedachte und dann das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles" angestimmt wurde.

Gollub, 2. Septbr. Mit Bangen sehen hier viele **Familienväter dem Winter entgegen.** In Folge des Concurses der Hinz und Langer'schen Dampfschneidemühle ist der Verdienst der Arbeiter geschmälert, in Polen sind die Wälder jenseit der Grenze abgeholzt, Brennmaterial kann von dort nicht mehr bezogen werden, die Preise für Kohlen sind hoch. Das Fleisch wird immer theurer, die Kartoffeln faulen! (Th. Ostd. Z.)

Schloppe, 2. Sept. Ein **trauriger Vorfall** hat sich auf dem Dominium Dranow ereignet. Die Leute waren mit der Kartoffelernte beschäftigt, unter ihnen auch die Arbeiterfrau Brieske aus Lüß. Dieselbe hatte ihr kleines Kind mit auf das Feld genommen und es während der Arbeit an die Erde gelegt und mit einem Ueberzieher bedeckt. Der Knecht, der das Wegfahren der Kartoffeln besorgte, sah den Ueberzieher liegen, und da er nicht wußte, was darunter lag, fuhr er mit seinem schweren Wagen darüber hinweg. Erst ein entsetzlicher Schrei belehrte ihn, daß er ein Kind überfahren hatte. Die sofort hinzueilende Mutter fand ihr Kind als verstümmelte Leiche. (Ges.)

Wollstein, 2. Septbr. Ein **furchtbares Unglück** ereignete sich heute Nacht auf der Windmühle des Obermeisters Kube hier. Als man heute früh gegen 6 Uhr dem Gesellen August Heidekorn das Frühstück brachte, fand man die Mühle verschlossen, auch wurde dieselbe auf wiederholtes heftiges Klopfen nicht geöffnet. Nichts Gutes ahnend, erbrach man die Thür, und ein furchtbarer Anblick war es, welcher sich den Eintretenden bot. Heidekorn, ein äußerst brauchbarer, ordentlicher Mensch, lag gräßlich zerfetzt in seinem Blute. Dem Anscheine nach hatte derselbe beim Ausführen eines Drehlings mit den Kleidern in dasselbe gerathen, da dem Verunglückten die Kleider vom Leibe gerissen waren. Nach Aussage des Arztes soll das Unglück bereits gestern Abend geschehen sein. (D. Pr.)

Vermischte Nachrichten.

* **[Ergänzung.]** Bei dem Artikel „Ein poetisches Gedächtnißmittel" in diesem Theile der heutigen Morgenausgabe ist versehentlich die letzte Zeile, die Zahl π selbst, weggeblieben. Dieselbe lautet:

3 1415926535 8979 32384626 4338 3279.

* **[Ein großer Postdiebstahl]** ist auf der Eisenbahnlinie Paris—Rouen verübt worden; es sind Geldsendungen im Werthe von 300 000 Fr. verschwunden.

Posen, 3. September. Auf der Strecke Czempin-Schrimm ereignete sich gestern Abend zwischen den Stationen Chalaw und Szolbry an einer Stelle, wo die Geleise auf der Chaussee entlang laufen, der Zug ein Fuhrwerk. Die auf demselben befindlichen zwei Personen sind todt. (W. T.)

Mainz, 3. September. **Der Rhein steigt!** Der Pegel zeigt heute 2,89 Meter (gestern 2,35); in Mannheim heute 6,67 Meter (gestern 6,08). Vom Oberrhein wird starkes Wasser gemeldet. Der Neckar ist bei Wimpfen 2,62 Meter. (W. T.)

Petersburg, 3. September. Neuerdings werden **große Feuersbrünste** aus den Städten Narowtschat (Gouvernement Pensa) und Potschinki (Gouvernement Nischny Nowgorod) gemeldet. (W. T.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Frankfurt, 4. September. (Privattelegramm.) Gestern verweilte auf seiner Rückreise von Kissingen nach Varzin **Fürst Bismarck** hier einige Stunden und machte mit seiner Gemahlin und seinem Sohne eine Fahrt durch die Straßen.

München, 4. Septbr. (Privattelegramm.) Der socialdemokratische Abg. **v. Vollmar** wendet sich in seinem Blatte **gegen Bebels und Auers Vertheidigung des Organisationsentwurfs.** Es sei dem demokratischen Geiste entsprechender, gemachte Vorschläge sachlich zu untersuchen, als sie um jeden Preis und in einer Weise zu vertheidigen, die erregte Aeußerungen hervorrufen müsse.

Wien, 4. Sept. (W. T.) Die österreichisch-ungarische Bank erhöhte den Discont auf 4½ Proc., den Lombardzinsfuß auf 5½ Proc.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. September.

		Crs.v.3.			Crs.v.3.
Weizen, gelb Sept.-Okt.	193,00	194,50	2. Orient-A.	79,60	79,80
April-Mai	193,00	194,00	4% russ. A. 80	97,60	97,80
Roggen Sept.-Okt.	170,00	170,75	Lombarden	71,70	71,50
April-Mai	160,00	162,00	Franzosen	114,50	114,10
Petroleum per 200 Pfd. loco	23,30	23,30	Cred.-Actien	179,30	179,20
Rüböl Sept.-Okt.	62,60	63,10	Disc.-Com.	231,90	230,70
April-Mai	57,80	57,60	Deutsche Bk.	168,70	168,40
Spiritus Sept.-Okt.	41,60	41,20	Laurahütte	153,30	153,00
Sept.-Okt.	40,20	40,20	Oestr. Noten	178,25	178,00
4% Reichs-A.	107,30	107,30	Russ. Noten	244,20	243,70
3½% do.	100,40	100,40	Warsch. kurz	243,85	243,35
3% do.	87,00	87,10	London kurz	20,395	[illegible]
4% Consols	106,50	106,60	London lang	20,315	[illegible]
3½% do.	100,10	100,10	Russische 5% SW.-B. g.A.	[illegible]	[illegible]
3% do.	87,00	87,00	Danz. Privatb.	[illegible]	[illegible]
3½% westpr. Pfandbr.	97,30	97,30	D. Oelmühle	[illegible]	[illegible]
do. neue	97,30	97,30	do. Priorit.	[illegible]	[illegible]
3% ital. g. Pr.	57,60	57,80	Mlawka St-P.	[illegible]	[illegible]
5% Rum. GR.	96,80	96,70	do. St-A.	[illegible]	[illegible]
4% ung. Gdr.	89,70	89,80	Ostpr. Südb. Stamm-A.	[illegible]	[illegible]
			Danz. Stadtanl.	[illegible]	[illegible]
			Türk. 5% A.-A.	[illegible]	[illegible]

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 3. September. **Getreidemarkt. Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 210—212. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 180—185, russischer loco fest, 117—120. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 68. — **Spiritus** fest, per September 25½ Br., per Okt.-Nov. 27 Br., per Novbr.-Dezbr. 25½ Br., per April-Mai 25¼ Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 2000 Sack. **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,60 Br., per Oktbr.-Dezember 6,85 Br. — Wetter: Heiter.

Hamburg, 3. Septbr. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per September 13,90, per Oktbr. 13,42½, per Dezbr. 13,32½, per März 1891 13,57. Sehr fest.

Hamburg, 3. September. **Kaffee.** Good average Santos per Septbr. 89¼, per Dezember 83½, per März 79½, per Mai 78½. Behauptet.

Havre, 3. Sept. **Kaffee.** Good average Santos per September 111,50, per Dezbr. 104,00, per März 1891 99,50. Ruhig.

Bremen, 3. Septbr. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Ruhig, fest. Standard white loco 6,60.

Frankfurt a. M., 3. Sept. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 281¾, Franzosen 225⅜, Lombarden 139¾, Galizier 187¾, 4% ungar. Goldrente 92,20, Gotthardbahn 171,50, Disconto-Commandit 231,10, Dresdner Bank 164,90, Laurahütte 153,30. Fest.

Wien, 3. Sept. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 88,00, do. 5% do. 101,25, do. Silberrente 89,50, 4% Goldrente 105,60, do. ung. Goldrente 100,80, 5% Papierrente 99,30, 1860er Loose 138,50, Anglo-Aust. 164,60, Länderbank 234,00, Creditact. 308,15, Unionbank 238,50, ungar. Creditactien 353,00, Wiener Bankverein 120,00, Böhm. Westb. 339, Böhm. Nordb. 219,50, Busch. Eisenbahn 486,50, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 236,00, Nordbahn 2755,00, Franzosen 245,50, Galizier 205,00, Lemberg-Czern. 231,00, Lombarden 152,75, Nordwestbahn 222,75, Pardubitzer 174,00, Alp.-Mont.-Act. 100,25, Tabakactien 136,50, Amsterdamer Wechsel 92,15, Deutsche Plätze 54,50, Londoner Wechsel 111,25, Pariser Wechsel 44,05, Napoleons 8,84, Marknoten 54,52½, Russische Banknoten 1,36½, Silbercoupons 100,00, Bulgarische Anleihe 106,50.

Amsterdam, 3. Septbr. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine höher, per November 224, per März 227. — **Roggen** loco geschäftslos, auf Termine steigend, per Okt. 147—148—149—150, per März 142—143—144—145. **Rüböl** loco 31, per Herbst 30⅜, per Mai 1891 30½.

Antwerpen, 3. Sept. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 16½ bez., 16⅝ Br., per Sept. 16¼ bez., 16⅜ Br., per Oktbr.-Dezbr. 17 Br., per Januar-März 17⅛ Br. Ruhig.

Paris, 3. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** behpt., per September 25,70, per Oktober 25,60, per Novbr.-Februar 25,40, per Januar-April 25,50. **Roggen** ruhig, per Septbr. 15,50, per Januar-April 16,40. — **Mehl** behpt., per Sept. 58,80, per Oktbr. 58,60, per Nov.-Febr. 57,00, per Jan.-April 57,10. — **Rüböl** ruhig, per Sept. 71,50, per Oktober 70,50, per Nov.-Dez. 69,75, per Januar-April 67. — **Spiritus** steigend, per Sept. 35,75, per Oktbr. 36,25, per Nov.-Dezbr. 36,50, per Januar-April 38,25. Wetter: Schön.

Paris, 3. Sept. (Schlußcourse.) 3% amortisirte Rente 97,00, 3% Rente 96,00, 4½% Anleihe 106,85, 5% ital. Rente 96,20, österr. Goldr. 98½, 4% ung. Goldrente 92,65, 4% Russen 1880 99,25, 4% Russen 1889 99,25, 4% unific. Aegypter 494,06, 4% span. äußere Anleihe 77⅞, convert. Türken 19,65, türk. Loose 81,25, 4% privileg. türk. Obligationen —, Franzosen 576,25, Lombarden 357,50, Lomb. Prioritäten 343,75, Banque ottomane 624,00, Banque de Paris 866,25, Banque d'Escompte 528,75, Credit foncier 1335,00, do. mobilier 448,75, Meridional-Act. 721,25, Panamacanal-Act. 42,50, do. 5% Oblig. 31,25, Rio Tinto-Actien 640,00, Suezcanal-Actien 2407,50, Gaz Parisien 1447,00, Credit Lyonnais 806,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 558, Transatlantique 630,00, B. de France —, Ville de Paris de 1871 412,00, Tab. Ottom. 325,00, 2¾ Cons. Angl. —, Wechsel auf deutsche Plätze 122¾, Londoner Wechsel kurz 25,27, Cheques a. London 25,29, Wechsel Wien kurz 224,75, do. Amsterdam kurz 206,68, do. Madrid kurz 477,50, C. d'Esc. neue 632,50, Robinson-Act. 70,62.

London, 3. Septbr. Engl. 2¾% Consols 96³⁄₁₆, 4% Consols 105, ital. 5% Rente 94⅞, Lombarden 14¹⁄₁₆, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 99¼, conv. Türken 19⅜, österr. Silberrente 81, österr. Goldrente 96, 4% ungarische Goldrente 91¼, 4% Spanier 77⅛, 3½% privil. Aegypter 93¼, 4% unific. Aegypter 97⅝, 3% garantirte Aegypter 99¾, 4¼% ägypt. Tributanl. 98¼, 6% consol. Mexikaner 96¼, Ottomanbank 14⅝, Suezactien 94½, Canada-Pacific 85¼, De Beers-Actien neue 18⅝, Rio Tinto 25⅛, Rubinen-Actien ¹⁄₁₆% Verlust. — Platzdiscont 3⅜%.

London, 3. Septbr. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 12 140, Gerste 12 520, Hafer 31 260 Qrts. Gämmtliche Getreidearten sehr ruhig, stetig.

London, 3. Septbr. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

Glasgow, 3. Septbr. (Schluß.) **Roheisen.** Mixed numbres warrants 49 sh. 2 d.

Leith, 3. Sept. Getreidemarkt. Sämmtliche Artikel stetig, ohne nennenswerthe Preisänderung.

Newyork, 2. Septbr. **Baumwolle** in New-Orleans 10¼. — Raff. **Petroleum** 70% Abel Test in Newyork 7,35 Gd., do. in Philadelphia 7,35 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,35, do. Pipe line Certificates per Septbr. 84. Ziemlich fest. — **Schmalz** loco 6,42, do. Rohe und Brothers 6,90. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 5¼. — **Kaffee** (Fair Rio-) 20¾. Rio Nr. 7, low ordinary per Oktober 17,32, per Dezember 16,72.

Newyork, 3. Septbr. Wechsel auf London 4,82. — **Rother Weizen** loco 1,03½, per September 1,03, per Oktober 1,04⅛, per Dezbr. 1,06⅝. — **Mehl** loco 3,35. — **Mais** per September 0,52¾. — **Fracht** 1⅞. — **Zucker** 5¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 4. September.

Weizen ruhiger, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136 ℔	156—190 M Br.	135-190 M bez.
hochbunt	126—134 ℔	154—190 M Br.	
hellbunt	126—132 ℔	150—186 M Br.	
bunt	126—132 ℔	150—184 M Br.	
roth	126—134 ℔	143—185 M Br.	
ordinär	126—130 ℔	130—180 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 ℔ 148 M, zum freien Verkehr 128 ℔ 183 M

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per Sept.-Oktbr. zum freien Verkehr 184 M bez., transit 150 Br., 149 M Gd., per Oktober-Novbr. transit 149 Br., 148½ M Gd., per Novbr.-Dez. transit 148½ Br., 148 M Gd., per April-Mai transit 150½ M Br., 150 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120 ℔ inländisch 148—152 M, transit 104—105 M

feinkörnig per 120 ℔ transit 104 M

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländ. 151 M, unterpoln. 105 M, transit 104 M

Auf Lieferung per Septbr.-Oktbr. inländ. 153 M bez. u. Br., unterpoln. 107 Br., 106½ M Gd., transit 106 M bez., per Oktbr.-November inländ. 151 M Br., do. transit 106 M bez., per Novbr.-Dezbr. inländ. 150 M Br., per April-Mai inländ. 153 M Br., 152 M Gd., transit 108 M Br., 107½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. große 108—117 ℔ 130—142 M bez., russ. 103—110 ℔ 109½—122 M bez., Futter- 98 M

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 120 M

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. loco russ. Sommer- 176 M

Raps per Tonne von 1000 Kgr. russ. Winter- 220 M bez.

Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. russisch 168 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 3,60—4,07½ M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 61½ M Br., per Oktbr.-Dezbr. 54 M Gd., per Novbr.-Mai 54½ M Gd., nicht contingentirt loco 41½ M Br., per Okt.-Dezbr. 34½ M Gd., per Nov.-Mai 35 M Gd.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 4. September.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Wind: NO.

Weizen. Für inländischen Weizen waren Käufer zurückhaltender und Preise schwach behauptet. Transitweizen in ruhiger Tendenz und feine Qualitäten eher etwas billiger gehandelt. Bezahlt wurde für inländ. bunt 121 ℔ 170 M, hellbunt bezogen 130 ℔ 178 M, hellbunt leicht bezogen 126 ℔ 180 M, hellbunt 126 ℔ 182 M, 130 ℔ 184 M, hochbunt 125 ℔ 183 M, weiß 124 ℔ 180 M, 127/8 ℔ und 128 ℔ 184 M, 135 ℔ 190 M, roth 120 ℔ 175 M, 123 ℔ 180 M, für polnischen zum Transit bunt 128/9 ℔ 152 M, gutbunt 131 ℔ 156 M, hellbunt besetzt 127/8 ℔ 149 M, 128 ℔ 150 M, 131 ℔ 154 M, hellbunt 126 ℔ 152 M, 131 ℔ 155 M, hell 131 ℔ 160 M, für russischen zum Transit bunt 125 ℔ 148 M, hellbunt 125 ℔ 154 M, roth besetzt 122/3 ℔ 135 M, 132 ℔ 145 M, roth 123 ℔ 143 M, 127 ℔ und 128 ℔ 144 M, 129/130 ℔ 146 M, milde roth 124 ℔ 140 M, 128 ℔ 144 M, 129 ℔ 146 M per Tonne. Termine: Sept.-Okt. zum Verkehr 184 M bez., transit 150 M Br., 149 M Gd., Oktbr.-Novbr. transit 149 M Br., 148½ M Gd., Novbr.-Dezbr. transit 148½ M Br., 148 M Gd., April-Mai transit 150½ M Br., 150 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 183 M, transit 148 M

Roggen. Inländischer etwas theurer, Transit- unverändert. Bezahlt ist inländischer 119 ℔ u. 121 ℔ 152 M, 113 ℔ 148 M, polnischer zum Transit 122 ℔ bis 125/6 ℔ 105 M, russischer zum Transit 121/2 ℔ u. 126 ℔ 104 M, 122 ℔ bis 124 ℔ 104½ M, 127 ℔ bis 134 ℔ 105 M Alles per 120 ℔ per Tonne. Termine: Septbr.-Okt. inländ. 153 M bez. u. Br., unterpoln. 107 M Br., 106½ M Gd., transit 106 M bez., Oktbr.-Novbr. inländ. 151 M Br., transit 106 M bez., Novbr.-Dezember inländ. 150 M Br., April-Mai inländ. 153 M Br., 152 M Gd., transit 108 M Br., 107½ M Gd. Regulirungspreis inländ 151 M, unterpoln. 105 M, transit 104 M

Gerste ist gehandelt inländische große 111/2 ℔ 130 M, 116/7 ℔ 140 M, hell 110 ℔ 140 M, 109/10 ℔ 142 M, Chevalier- 108 ℔ 140 M, russ. zum Transit 103/4 ℔ 109½ M, 110 ℔ 114 M, hell 109 ℔ 122 M, Futter- 98 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 120 M per Tonne gehandelt. — **Erbsen** russ. zum Transit Victoria- 155 M per Tonne bezahlt. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- 176 M per Tonne bez. — **Raps** polnischer zum Transit 220 M per Tonne gehandelt. — **Dotter** russischer zum Transit 168 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** zum See-Export grobe 3,90, 4,07½ M, mittel 3,90 M, feine 3,60, 3,65 M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Spiritus** contingentirter loco 61½ M Br., per Oktbr.-Dezember 54 M Gd., per Novbr.-Mai 54½ M Gd., nicht contingentirter loco 41½ M Br., per Okt.-Dezbr. 34½ M Gd., per Novbr.-Mai 35 M Gd.

Productenmärkte.

Berlin, 3. Septbr. **Weizen** loco 186—198 M, per Septbr. 190,50—194,50—194,25 M, per Septbr.-Oktbr. 190,50—194,50—194,25 M, per Okt.-Novbr. 189,50—191,25 M, per Novbr.-Dezember 187,75—190 M, per April-Mai 192—194 M — **Roggen** loco 155—170 M, mittel inländischer 160—162 M, besserer inländischer 163—164 M a. Bahn, per Septbr. 169,75—171—170,75 M, per Septbr.-Oktbr. 169,75—171—170,75 M, per Okt.-Nov. 165,75—167,75—167,50 M per Nov.-Dezbr. 162,75—165—164,75 M, per April-Mai 160,75—162,25 bis 162 M — **Hafer** loco 130—156 M, neuer westpreußischer 133—138 M, neuer pommerscher und uckermärk. 135—139 M, neuer schlesisch. 135—139 M, feiner schles. 142—149 M a. Bahn, per Septbr. 139—140,25—139,75 M, per Septbr.-Oktbr. 139—140,25—139,75 M, per Oktober-Novbr. 137—138,25—138 M, per Novbr.-Dezbr. 136—137,75—137,50 M, per April-Mai 137,75—136,50—139,25 M — **Mais** loco 119—128 M, per Septbr.-Oktober 118,50—120—119,75 M, per Oktbr.-Novbr. 122,50—121,75 M, per November-Dezember 125—124,50 M — **Gerste** loco 133—195 M — **Kartoffelmehl** loco 21,25 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 21,25 M — **Erbsen** loco Futterwaare 154 bis 163 M, Kochwaare 170—205 M — **Weizenmehl** Nr. 00 27,00—25,50 M, Nr. 0 25,00—22,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 24,50 bis 23,50 M, Nr. 0 und 1 23,00—22,00 M, ff. Marken 25,00 M, per Septbr. 23,05—23,10—23,05 M, per Septbr.-Oktbr. 23,05—23,10—23,05 M, per Oktbr.-Novbr. 22,6—22,70 M, per Nov.-Dezbr. 22,35—22,50 M — **Petroleum** loco 23,30 M — **Rüböl** loco ohne Faß 63,5 M, per Septbr. 64,3 M, per Septbr.-Oktober 62,7—63,3—63,1 M, M, per Oktbr.-Novbr. 60,0—60,4—60,3 M, per Novbr.-Dezember 58,8—59,3—59,2 M, per April-Mai 57,2—57,7—57,6 M — **Spiritus** mit Faß loco unversteuert (70 M) 41,5 M, per September 40,7—41,2 M, per Sept.-Oktober 39,8—40,2 M, per Oktbr.-Novbr. 38,0—38,5 M, per Novbr.-Dezbr. 37,2—37,7 M, per April-Mai 1891 38,6—38,6 M

Magdeburg, 3. September. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement —, Nachproducte excl. 75% Rendem. 15,40. Fest. Raffinaden ausverkauft. Rohzucker 1. Product. Transito f. a. B. Hamburg per Septbr. 13,80 bez., 13,82½ Br., per Oktbr. 13,20 bez. u. Br., per Dezember 13,15 bez. u. Br., per Januar-März 13,30 Gd., 13,32½ Br. Fest.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 3. September. Wind: NNO.

Angekommen: Katy (SD.), Ward, Newcastle, Kohlen. — Vera (SD.), Johansson, Stettin, leer.

Gesegelt: Skjöld (SD.), Svensson, Kjöge, Holz. — Princeß Alexandra (SD.), Hamilton, Riga, leer.

4. September. Wind: NO.

Angekommen: Helene, Haase, Wisby, Kalksteine.

Gesegelt: Neptun (SD.), Göranson, Korsoer, Holz.

Im Ankommen: Bark „Düppel".

Plehnendorfer Kanalliste.

3. September.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 9 Kähne mit Kohlen, 3 Kähne mit div. Gütern, 1 Kahn mit Roheisen, 1 Kahn mit Chamottsteinen, 1 Kahn mit Futtermitteln.

Stromab: Gatzke, Wloclawek, 59 T. Raps u. Rübsen, — Schulz, Wloclawek, 51 T. Rübsen, — Sommerfeld, Wloclawek, 50 T. Rübsen, Steffens, — Drapiewski, Wloclawek, 56 T. Rübsen, Mix, — Büttner, Rothebude, 35 T. Gerste, Weizen und Raps, Vorsch u. Ziegenhagen, — Schülke, Saalfeld, 40 T. Weizen und Roggen, — Schönemann, — Barwich, Elbing, 37 T. Roggen- und Weizenmehl, Behrend; sämmtlich nach Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 3. September. Wasserstand: 0,0046 Meter.

Wind: NW. Wetter: Regen.

Stromauf:

Von Fordon nach Nieszawa: M. Walenzikowski, 1 Kahn. — J. Walenzikowski, 1 Kahn.

Von Schwetz nach Nieszawa: Görgens, 1 Kahn.

Von Danzig nach Wloclawek: Adam, 1 Kahn, Freymuth, 63 000 Kgr. Steinkohlen.

Von Danzig nach Warschau: Kuley, 1 Kahn, 60 000 Kgr., — A. Rochlitz, 1 Kahn, 56 000 Kgr. Roheisen.

Von Danzig nach Wloclawek: Th. Rochlitz, 1 Kahn, 34 475,5 Kgr. Schlemmkreide, 37 690 K. Steinkohlentheer.

Von Bromberg nach Wloclawek: Dronszkowski, 1 Kahn.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
4	8	765,5	+ 16,2	NO. mäßig, wolkig.
4	12	765,3	+ 17,2	NO. mäßig, bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 3. September.

Die heutige Börse eröffnete in zumeist fester Haltung und wenig veränderten Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls nicht ungünstig und unterstützten die Festigkeit, welche sich im weiteren Verlaufe des Verkehrs hier ausbildete und bei regerem Geschäft theilweise Courssteigerungen im Gefolge hatte. Nur in Montanwerthen machte sich ziemlich allgemein eine Abschwächung bemerkbar, die nur vorübergehend durch Deckungen in einzelnen Papieren unterbrochen war. Der Kapitalsmarkt erwies sich recht fest für heimische solide Anlagen bei theilweise besseren Umsätzen und fremde, festen Zins tragende Papiere stellten sich gleichfalls zumeist etwas besser; russische Anleihen und Noten belebt und höher. Der Privatdiscont wurde mit 3 % Gd. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft um; Franzosen unter Schwankungen etwas gebessert, böhmische und andere österreichische Bahnen fester und belebt, auch russische Südwestbahn und Warschau-Wien fest und mehr beachtet. Inländische Eisenbahnactien recht fest; Lübeck-Büchen, ostpreußische Südbahn und Marienburg-Mlawka steigend und lebhafter. Bankactien in den Kassawerthen behauptet und ruhig, in den speculativen Devisen lebhafter und nach schwacher Eröffnung befestigt. Industriepapiere zumeist fest. Actien von Maschinenfabriken anziehend und ziemlich belebt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,40
do. do.	3½	100,10
Konsolidirte Anleihe	4	106,60
do. do.	3½	100,10
Staats-Schuldscheine	3½	99,80
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	97,00
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	98,30
Pommersche Pfandbr.	3½	99,30
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	102,00
do. do.	3½	98,00
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	98,30
do. neue Pfandbr.	3½	98,30
Pomm. Rentenbriefe	4	103,75
Posensche do.	4	103,00
Preußische do.	4	103,10

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	96,90
Oesterr. Papier-Rente	5	92,60
do. do.	4⅕	80,60
do. Silber-Rente	4⅕	81,90
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	101,90
do. Papier-Rente	5	90,75
do. Goldrente	4	92,00
Russ.-Engl. Anleihe 1875	4½	102,70
do. do. do. 1880	4	97,75
do. Rente 1883	6	111,50
do. Rente 1884	5	107,70
Russ. Anleihe von 1889	4	98,90
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	79,20
do. 3. Orient-Anleihe	5	79,20
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
do. do. 6. Anleihe	5	—
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	95,10
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	70,00
Poln. Pfandbriefe	5	72,60
Italienische Rente	5	95,70
Rumänische Anleihe	6	102,40
do. fundirte Anl.	5	101,60
do. amort. do.	5	99,90
do. 4% Rente	4	88,10
Türk. Admin.-Anleihe	5	90,20
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	19,20
Serbische Gold-Pfdbr.	5	90,75
do. Rente	5	86,75
do. neue Rente	5	87,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	100,70
do. do. do.	3½	94,10
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,50
Hamb. Hypoth.-Pfdbr.	4	101,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,50
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar	4	99,90
alte do. do.	4	98,00
do. do. do.	3½	96,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,80
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,70
do. do. do.	3½	96,10
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,60
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	101,25
do. do. do.	4	101,60
do. do. do.	3½	96,20
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,10
do. do.	4½	103,60
do. do.	4	100,10
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	109,00
Russ. Central- do.	5	91,75

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	140,20
Baier. Prämien-Anleihe	4	142,60
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	105,70
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	111,50
Hamburg. 50 thlr.-Loose	3	136,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	138,50
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	133,50
Oesterr. Loose 1854	4	123,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	330,00
do. Loose von 1860	5	130,80
do. do. 1864	—	330,00
Oldenburger Loose	5	130,90
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	159,75
Raab-Graz 100T.-Loose	4	109,70
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	—

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1889.	
Aachen-Mastricht	2⅝	75,10
Mainz-Ludwigshafen	4⅔	122,00
Marienb.-Mlawk. St.-A.	⅓	72,00
do. do. St.-Pr.	5	113,00
Ostpreuß. Südbahn	3	104,40
do. St-Pr.	5	118,00
Saal-Bahn St.-A.	⅓	45,30
do. St.-Pr.	5	112,25
Stargard-Posen	4½	103,20
Weimar-Gera gar.	—	23,20
do. St.-Pr.	—	100,25
Galizier	4	94,00
Gotthardbahn	7⅕	171,30

† Zinsen vom Staate gar. Div. 1889.

†Kronpr.-Rud.-Bahn	4¾	92,60
Lüttich-Limburg	—	30,80
Oesterr.-Franz.-St.	2,70	113,00
† do. Nordwestbahn	4¾	102,00
do. Lit. B.	5½	108,25
†Reichenb.-Pardub.	—	79,50
†Russ. Staatsbahnen	—	131,00
Russ. Südwestbahn	—	87,30
Schweiz. Unionb.	5	130,60
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	1⅗	70,40
Warschau-Wien	—	250,50

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	103,50
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	58,00
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	98,50
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	87,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	85,50
†Oesterr. Nordwestbahn	5	96,80
do. Elbthalb.	5	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	68,50
† do. 5% Oblig.	5	105,50
†Ungar. Nordostbahn	5	91,20
† do. do. Gold-Pr.	5	102,80
Anatol. Bahnen	5	90,30
Brest-Grajewo	5	99,50
†Kursk-Charkow	4	93,80
†Kursk-Kiew	4	94,00
†Mosko-Rjäsan	4	95,50
†Mosko-Smolensk	5	101,50
Rybinsk-Bologone	5	96,00
†Rjäsan-Koslow	4	94,00
†Warschau-Terespol	5	102,90
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	99,90
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	108,10
do. do.	5	93,50

Bank- und Industrie-Actien. 1889.

Berliner Kassen-Verein	135,75	6
Berliner Handelsges.	173,00	12
Berl. Prod. u. Hand.-A.	135,00	—
Bremer Bank	—	4¼
Bresl. Discontbank	111,25	7
Danziger Privatbank	—	8¼
Darmstädter Bank	—	10½
Deutsche Genossensch.-B.	129,75	8
do. Bank	170,25	10
do. Effecten u. W.	130,50	11
do. Reichsbank	145,80	7
do. Hypoth.-Bank	114,00	6¼
Disconto-Command.	229,75	14
Gothaer Grundcr.-Bk.	84,00	—
Hamb. Commerz.-Bank	130,00	7½
Hannöversche Bank	114,60	5
Königsb. Vereins-Bank	107,50	6
Lübecker Comm.-Bank	—	7
Magdbg. Privat-Bank	118,90	5⅔
Meininger Hypoth.-B.	104,25	5
Norddeutsche Bank	169,20	12
Oesterr. Credit-Anstalt	176,00	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue	100,00	—
Posener Provinz.-Bank	115,80	6
Preuß. Boden-Credit	125,80	6½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	156,40	10
Schaffhaus. Bankverein	116,50	5
Schlesischer Bankverein	131,00	8
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6½
Danziger Oelmühle	135,50	5
do. Prioritäts-Act.	124,50	5
Neufeldt-Metallwaaren	115,25	8
Actien der Colonia	10021	66⅔
Leipziger Feuer-Versich.	16410	60
Bauverein Passage	79,10	5½
Deutsche Baugesellschaft	94,00	3⅓
A. B. Omnibusgesellsch.	215,00	10½
Gr. Berl. Pferdebahn	260,50	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	110,00	—
Wilhelmshütte	101,00	6½
Oberschles. Eisenb.-B.	100,90	6

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1889.
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte	157,50	—
Stolberg, Zink	78,00	2½
do. St.-Pr.	137,00	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 3. Septbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,60
do.	2 Mon.	2½	167,95
London	8 Tg.	4	20,405
do.	3 Mon.	4	20,23
Paris	8 Tg.	3	80,65
Brüssel	8 Tg.	3	80,75
do	2 Mon.	3	80,45
Wien	8 Tg.	4	183,60
do.	2 Mon.	4	182,50
Petersburg	3 Wch.	5½	251,75
do.	3 Mon.	5½	249,75
Warschau	8 Tg.	5½	252,30

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,36
20-Francs-St.	16,18
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,1775
Englische Banknoten	20,38
Französische Banknoten	80,95
Oesterreichische Banknoten	183,70
Russische Banknoten	252,70

Den Empfang sämmtlicher Neuheiten für die Herbst- u. Winter-Saison

zeigt ergebenst an

Paul Dan, Langgasse Nr. 55.

Tuchhandlung und Ausstattungs-Geschäft für Herren.

Anfertigung von Herren-Garderobe und Wäsche. — Lager sämmtlicher Herren-Artikel.

1993

Neue Synagoge.

Gottesdienst.

Freitag, 5. September, Abends 6½ Uhr.

Sonnabend, 6. Septbr., Vorm. 9 Uhr. (2029

Heute Nacht 11 Uhr entschlief sanft nach längerem, schweren Krankenlager im 53. Lebensjahre unsere liebe Schwester, Tante, Schwägerin und Großtante, Frau

Louise Amalie Roell,

geb. Heyn,

was statt jeder besonderen Meldung allen Freunden und Bekannten hiermit anzeigen

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zigankenberg, den 4. Septbr. 1890.

Das Begräbniß findet am Montag, den 8. Septbr. cr., Vormittags um 10 Uhr, von der Leichenhalle des St. Barbara-Kirchhofes aus statt. (2022

Die Beerdigung der Frau Oberlehrer Lätsch findet Freitag um 11 Uhr von der Leichenhalle des St. Salvatorkirchhofs aus statt. (2010

Auction.

Freitag, 5. September, Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Königlichen Seepackhofe für Rechnung wen es angeht:

86 Sack Erdnußkuchenmehl

à 1½ Centner, durch Seewasser beschädigt, ex Schiff „Zwei Gebrüder", öffentlich meistbietend verkauft werden. (1949

Richd. Pohl, vereidigter Makler.

Danziger Hypotheken-Pfandbriefe.

Gegen die Amortisations-Verloosung zur Rückzahlung à 100 %, welche am

15. Septbr. cr.

stattfindet, übernehmen wir die Versicherung.

Meyer & Gelhorn,

Bank- und Wechsel-Geschäft.

Langenmarkt 40.

Von der Reise bin ich zurückgekehrt. (1893

Dr. Abegg.

Postfach-Schule.

Danzig-Frauengasse 34.

Vorbereitung junger Leute im Alter von 15—24 Jahren für den Eintritt in den Postdienst als Postgehilfe. Anfang October neuer Cursus. Anmeldungen bis 20. September.

Dirigent: Gustav Husen, Postsekretair a. D.

Tanzunterricht

Mitte October beginnt mein Unterricht und bin ich zur Annahme von Schülern in meiner Wohnung, Langgasse 65, Saal-Etage, bereit.

S. Torresse,

Langgasse 65, Saaletg.

vis-à-vis der Post.

Wilhelm-Theater.

Eröffnungs-Vorstellung.

Einem hochgeehrten Publikum Danzigs und Umgegend, sowie den vielen Freunden meines verstorbenen Mannes, erlaube mir die Anzeige zu machen, daß ich

am Sonnabend, den 6. September cr.

das **Wilhelm-Theater** mit einer Anzahl der vorzüglichsten Artisten eröffnen werde.

Indem ich bitte, mich in meinem Unternehmen gütigst zu unterstützen, zeichne

hochachtungsvoll und ergebenst

Lina Meyer.

Einen Posten

mittelfarbiger Damenglacéhandschuhe

mit 2 Knöpfen à Mk. 1,00, mit 4 Knöpfen à Mk. 1,50, mit 5 Knöpfen à Mk. 2,00,

in vorzüglicher Qualität empfiehlt (2014

E. Haak, Wollwebergasse Nr. 23.

Schillers sämmtliche Werke,

in 1 Quartoband ℳ 4, in 2 Quartobänden ℳ 5, in 12 Octavbänden ℳ 6.

Schillers sämmtliche Werke,

illustrirte Pracht-Ausgabe in 4 Quartobänden statt ℳ 48 für ℳ 30.

Vorräthig bei (2015

A. Trosien,

Petersiliengasse Nr. 6.

Mein Bureau

befindet sich jetzt

Langenmarkt 6

1 Treppe hoch. (2039

Rechtsanwalt Syring.

Gebetbücher

für den Gottesdienst in der neuen Synagoge sind in unserem Bureau zu haben. (1835

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Loose der Marienburger Pferde-Lotterie à ℳ 1,

Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn: ℳ 90 000, Loose à ℳ 3, (2027

Hamburger Rothe-Kreuz-Lotterie, Hauptgew. ℳ 50 000. Loose à ℳ 3 bei

Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Feine Marinirte Heringe

in bekannter Qualität, jetzt wieder vorräthig, empfiehlt (2034

F. E. Gossing.

Hochfeine Matjes-Heringe, do. holländ. Heringe, 87er Sardellen 1 Mk. à Pfd.

empfiehlt (2034

F. E. Gossing,

Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke 14.

Neuen Magdeb. Sauerkohl

empfing und empfiehlt

Carl Studti,

Heil. Geistgasse 47, Ecke der Kuhgasse. (2036

Heute wieder eingetroffen

Ungar. Weintrauben,

reif und süß, Pfund 50 Pfennig.

Gustav Gawandka,

Nr. 10 Breitgasse Nr. 10, Ecke Kohlengasse. (2007

Direct importirte chinesische und russische

Thees

allerneuester Ernte kauft man am besten und billigsten bei

Gustav Gawandka,

Nr. 10 Breitgasse Nr. 10, Ecke Kohlengasse. (2008

Danziger Magen-Liqueur.

Dieser magenstärkende Liqueur in feinster Qualität ist aus den besten Kräutern hergestellt (8055

incl. Fl. Mk. 1,20.

Julius v. Götzen,

Hundegasse 105.

Ich fertige künstl. Zähne, Saugegebisse, best. Zahnerſ., selbst wo kein Zahn mehr im Munde vorh. ist, ohne d. gerinst. Schmerz zu verurs., f. d. Preis v. 3 ℳ p. Zahn incl. Platte u. Zub. Desgl. ziehe u. plombire Zähne ohn. d. geringsten Schmerz z. verurs. Preis p. Zahn 2 ℳ. **F. F. Schröder,** Danzig, Langgasse 48, neben dem Rathhause.

Maschinen-Stroh

kaufen die Pferdebahn-Depots in Langfuhr, Ohra, Danzig und Emaus.

Bei größeren Posten beliebe man Probe mit Preisforderung unserem Bureau in Langfuhr einzusenden.

Danziger Straßen-Eisenbahn.

(2006)

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaaren-Magazin und Fabrik

von

E. G. Olschewski

befindet sich jetzt

Langenmarkt Nr. 20, parterre,

neben Hotel du Nord. (1316

Regenschirme,

in allen nur denkbaren Stoffen und Qualitäten, hochelegant ausgestattet, mit dauerhaften Gestellen, liefert bei größter Auswahl am hiesigen Platze am billigsten die Schirmfabrik (1991

S. Deutschland,

Langgasser Thor.

Bezüge und Reparaturen sauber schnell u. billig.

Vom 22. September an befindet sich mein Magazin

Langenmarkt Nr. 2, 1. und 2. Etage,

vis-à-vis dem Artushofe.

Es findet daher bei mir bis dahin ein

Ausverkauf

von

Möbeln, Polsterwaaren, Decorationen etc.

zu

außerordentlich herabgesetzten Preisen

statt.

Für Solidität und Güte der Waaren leiste jede nur verlangte Garantie. (1609

L. Cuttners Möbel-Magazin,

13 Langgasse 13.

Strickwolle,

beste deutsche und engl. Marken, empfiehlt

Paul Rudolphy, Langenmarkt 2.

Doppelmalzextract-Bier

der Brauerei Boggusch

mit und ohne Eisen-Zusatz, vielfach prämiirt und von ärztlichen Autoritäten empfohlen,

in Flaschen à 25 und 30 Pfg.

Georg Möller,

(2006) Langgasse 45, Ecke Matzkausche Gasse.

Käse.

Einen Posten Tilsiter Fettkäse zum Versandt nicht geeignet empfiehlt per Pfund 60 ₰ (1954

M. Wenzel,

Nr. 38 Breitgasse Nr. 38.

Ein sehr schöner wohl erhalt. antiker Schrank v. Nußbaumholz ist preiswerth zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei Frau Ziemssen, Langenmarkt 1. (2020

---

1 Rothschimmel,

Wallach, 5jährig, 5' 5" starkes Arbeits- auch Kutschpferd steht zum Verkauf Langgarten 46 beim Ober-Roßarzt a. D. Rind.

---

2 Parquet-Plätze im Theater sind f. jeden 10. Abend abzug. Gefl. Adr. unter 2019 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Für ein größeres industrielles Etablissement wird ein stiller oder thätiger

Theilnehmer mit Capital

gesucht.

Adressen unter Nr. 2001 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine Dame gesetzten Alters findet hierorts zum 1. Oktober cr. als Lehrerin und Erzieherin angenehme Stellung und Familienanschluß.

Gefl. Off. sub 2035 in d. Exp. dies. Ztg. erbeten.

Ein helles Comtoir im Mittelpunkt der Stadt mit kl. Privatwohnung wird per 1. Oktober zu miethen gesucht.

Gefl. Offerten unter Nr. 2031 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Bei e. Beamtenfam. find. 2 junge Mädch. v. außerh. z. 1. Okt. gute u. gewissenhafte Pens. Off. u. 2025 i. d. Exped. d. Zeitung erb.

Zum Oktbr. find. Pensionäre in einer gebild. Familie gute und liebevolle Aufnahme.

Gymnasium und Realschulen in der Nähe. Näheres Mottlauergasse 4, 1. Etage. (1939

Ein ehemal., nunmehr in den Ruhestand getr. Kgl. Beamter wünscht möblirtes Zimmer mit Pension und Familienanschluß zum 1. Oktober oder früher.

Adressen unt. 2026 in der Expedition dies. Ztg. erbeten.

Brodbänkengasse 44,

vis-à-vis der Börse, sind noch große Parterre-Räume (bisher Rest. Junkerhof) nebst gewölbter Küche und großen schönen Kellergewölben, zusammen auch getheilt, zu jedem Geschäft geeignet, sofort oder später zu vermiethen.

Näheres daselbst 3. Etage.

---

4. Damm 5 ist die 2. Saaletage bestehend aus 5 Zimmern, heller Küche, Boden und Keller zum Oktober zu vermiethen.

Näheres 1 Treppe. (2021

Vorstädt. Graben, Fleischerg.-Ecke 12/14 ist die 1. Etage bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör zum Oktober cr. z. verm. Zu erfragen Fleischergasse 1.

Ein tüchtiger Conditor findet Stellung durch Engelberg, Baumgartschegasse 34. (1997

R D V 1880

Ruder-Club „Victoria"

General-Versammlung: Freitag, den 5. September, Abends 8½ Uhr, im Bootshause.

Tagesordnung: Diverses.

Der Vorstand.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Freitag, den 5. September, Abends 6 Uhr, findet die Comité-Sitzung im Bureau, Mauergang, statt. (1900

Der Vorstand.

Kaiser-Panorama.

Langgasse 42 ¹. Café Central.

4. Reise:

Am schönen Rhein,

von Mainz—Cöln.

II. Cyclus.

Entree 30 ₰, Kinder 20 ₰.

Tivoli-Garten.

Heute Donnerstag, 4. Septbr.

Abschieds-Goirée

der

Leipziger Sänger.

Tivoli-Garten

Morgen Freitag, d. 5. Septbr. und folgende Tage:

Humorist. Soiréen

der anerkannt besten

Leipziger Sänger

Direktor Felix Lipart.

Felix Lipart, Instrum.-Humorist, Sig. Stein, Gesangshumorist, Gustav Kluck, Charakterkomiker, Joseph Fischer, Liedersänger, Ludwig Koerner, Capellmeister und des vorzüglichsten Damen-Imitators

Man de Wirth.

Neues, hochkomisches, dezentes Programm.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 ₰.

Vorverkauf 40 ₰ in den bekannten Verkaufsstellen.

Die Leipziger Sänger konzertirten seit 4 Monaten in Stettin mit dem größten Erfolge. (2038

Höcherl-Bräu.

(Freundschaftlicher Garten.)

Täglich:

Große Vorstellung des

Hamburger Concert-Ensembles.

Auftreten der Costum-Soubrette Fräul. Marzella.

Auftreten des Komikers Herrn Max Krüger aus Berlin

Durch den im Sargmagazin Hundegasse 124 gekauften Sarg bin ich, was Billigkeit u. Dauerhaftigkeit betrifft, zufriedengestellt und kann die Särge nur empfehlen. Ziethe.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.